

Riesener Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktion: Tageblatt Riesa.
Heft Nr. 20.

Das Riesener Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Kreischaupräsidien Großenhain, des Amtsgerichts, der Kreisamtschafft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Stadtkommissariats Riesa und des Landratsamtes Riesa.

Redaktion: Dresden 1200
Heft Nr. 20.

N 187.

Freitag, 18. August 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,0 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorzugszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintritts von Produktionsschwierigkeiten, Erhöhung der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Summe des Aufgabestandes sind bis 9 Uhr vorzulegen und im vorraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Geschäft am bestimmten Tag und Stunde wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 2 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Vollzeile 100 Gold-Pfennige; zeitgenössischer und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Beste Tarife. Gewöhnlicher Rabatt erhältlich, wenn der Betrag ausfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Bezahlung und Erfüllungsort: Riesa. Urtümliche Unterhaltungsbeläge „Gärtner an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Dienststellen oder der Vertriebsbehörden — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Sicherung oder Rückstellung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotausgabe und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. v. R. Leibnitz, Riesa; für Umsetzung: Wilhelm Ottiz, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59.

Besetzungsverminderung.

Noch deutlicher Berechnung befinden sich im Rheinland auf Seite 80 000 Mann fremder Besetzung, nach französischer Berechnung dagegen beträgt die Truppenzahl nur 70 000 Mann; Frankreich rechnet nämlich weder die Militärangestellten, noch die Besetzung des kleinen Brückenkopfes mit. Schon aus diesen verschiedenen Berechnungsmethoden ergibt sich, dass eine Einigung über die berühmten Normalziffern nicht möglich ist. Deutschland hat eine Berechnung auf 50 000 Mann erfordert, Frankreich glaubt aber, seine Belebungskräfte schon auf die Normalziffer gebracht zu haben, wenn es jetzt, wie von Frankreich angekündigt worden ist, seine Besetzung um 10 000 Mann vermindern will. Immerhin haben die Vorstellungen der deutschen Regierung und der deutschen Diplomaten bei den interalliierten Plänen anscheinend einen Erfolg gehabt. Dieser Erfolg ist aber eindeutig problematisch, denn Frankreich verlangt als Ausgleich für die Besetzungsverminderung die Erfüllung gewisser Forderungen, die in ihren Einzelheiten bisher noch nicht bekannt sind. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Einstellung der „nationalistischen“ Propaganda im Rheinland und vielleicht auch noch um gewisse Zugeständnisse in der Entwicklungfrage. Was die nationalistische Propaganda im Rheinland anbelangt, so scheint Frankreich die Verhältnisse vollkommen zu verstehen. Das Rheinland steht ebenso wie vor der Besetzung auch jetzt noch unter deutscher Souveränität, und Deutschland hat weder die Macht noch das Recht, den so gefürchteten nationalsozialistischen Verbänden im Rheinland die Tätigkeit zu verbieten, die es ihnen im unbedachten Deutschland erlaubt. Wenn die deutsche Regierung in dieser Frage Zugeständnisse an Frankreich macht, so ist damit zweifellos eine Verstärkung der Schikanen verbunden, denen die rheinländische Bevölkerung bisher schon ausgesetzt war. Man weiß, was Frankreich unter nationalistischer Propaganda versteht. Schon das Höhingen der Nationalhymne wird von der französischen Besetzung als Provokation empfunden und verstrickt. Wie soll das werden, wenn die deutsche Regierung die Verschärfung eingesetzt, nationale Bedingung im Rheinland zu verbieten? Frankreich macht bekanntlich zwischen „national“ und „nationalistisch“ keinen Unterschied.

Die Entwicklungsfrage wird nach den Noten, die die Militärrontrollkommission vor kurzem an die deutsche Regierung rückte, erledigt werden. Verlangt England etwas als Ausgleich für die Verminderung der Beladung Entwicklungsausgeständnisse, die noch über das in der Kritik des Generals Walch und des englischen Außenministers angekündigte Maß hinausgehen? Zu solchen Zugeständnissen kann Deutschland selbstverständlich niemals bereit sein.

Es ist auffallend, dass Frankreich erst kurz vor Beginn der Verbüßung des Völkerbundes sich bereit erklärt hat, seine Besetzung im Rheinland zu vermindern. Offensichtlich hat es sich erst in den letzten Stunden zu den für uns selbstverständlichen Überzeugungen durchdringen können, dass die im Vercorskampf versprochenen Rückwirkungen noch vor Beginn der Völkerbundssitzung erledigt sein müssen und dass für bestartige Verhandlungen kein Platz mehr ist, wenn Deutschland erst Mitglied des Völkerbundes ist.

Reichsrats-Beschlisse.

Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag die Regierungsvorordnung an, wonach das deutsch-französische Handelsabkommen vorläufig in Kraft gelegt wird. Auf Anregung des Vertreters der Hansestadt gab ein Regierungsvorsteher die Erlaubnis ab, dass auch bezüglich der Einzelne-Bewilligung in die französischen Kolonien und Mandatsgebiete in den weiteren Verhandlungen mit Frankreich über einen endgültigen Handelsvertrag die Rechte der deutschen Staatsangehörigen Marke festgestellt werden sollten. Die Reichsratsausschüsse hatten die Regierungsvorlage, wonach der Hypothekar-Schuldscheine der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt im Betrage von 800 Millionen Mark die Währungsicherheit anerkannt werden sollte, abgelehnt. In der Volksversammlung hielt die Regierung ihren Antrag aufrecht. Die namentliche Abstimmung wurde die Regierungsvorlage mit 86 gegen 80 Stimmen wieder hergestellt. Gegen die Vorlage stimmten der Vertreter des preußischen Provinz Sachsen sowie die Länder Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen und Hessen. Der Vertreter von Bremen enthielt sich die Stimme. Der Reichsrat genehmigte ferner die Sicherheitsfestlegung der Verordnung über die Wehrpflicht.

Erörterungen des Arbeitsbeschaffungs-Programms.

Einen großen Raum der geteilten Beratungen des Reichskabinetts nahmen laut Berl. Pol.-Ang. die Erörterungen des Arbeitsbeschaffungs-Programms ein. Die Einzelheiten des Programms, insbesondere die Finanzierungsanträge für die verschiedenen Sondergebiete wurden genehmigt. Es handelt sich dabei in erster Linie um größere Anträge bei den Reichsbahnen, der Post, beim Kanal- und Brückenbau usw. In einem Zusammenspiel mit der Durchführung des Arbeitsbeschaffungs-Programms erstatte der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold Bericht über die gesamte Haushaltssituation des Reichs.

Deutschlands Vertretung in der Studienkommission.

Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett in seiner gesamten Sitzung unter anderem beschlossen, den deutschen Botschafter in Paris von Dr. Gaud wieder mit der

Berliner Friedensvertrag und Grenzänderung.

Um Eupen und Malmedy.

Dieser Tage wurden von belgischer Seite in Brüssel die angeblich aus deutscher Quelle stammenden Nachrichten für ungünstig erklärt, wonach die Möglichkeit besteht, dass binnen kurzem sowohl Belgien als Deutschland eine Übereinkunft wegen der Rückgabe der Orte Eupen und Malmedy des belgischen Gebietes an Deutschland abschließen würden. Die belgische Presse selbst hat diese Angelegenheit vor einiger Zeit aufgegriffen und beschäftigt sich auch heute noch mit der Frage einer Rückgabe von Eupen und Malmedy an Deutschland. In diesem Zusammenhang wird von Brüssel aus ein Druck ausgebracht und zwar dahingehend, dass die belgische Regierung diese Gebiete an Deutschland abtreten wolle, wenn die Berliner Regierung sich bereit erklärt, sie an der Einstellung der belgischen Balma abhängig zu beteiligen, das im Besitz des belgischen Staates während der Okkupationszeit in Umlauf gekommenen deutschen Banknoten im Betrage von sieben Milliarden Goldmark zu einem noch festzuweisenden Tage eingelöst werden.

Wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, ist diese Angelegenheit Gegenstand einer einanderwährenden Verhandlung zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem Reichskanzlerpräsidenten Dr. Schacht gewesen. Während der Verhandlungen des Reichskanzlerpräsidenten mit dem amerikanischen Präsidenten der Federal Reserve Bank, Strong, in Scheveningen hatte Dr. Schacht auf Grund von Instruktionen des Reichskanzlers auch mit einem Mittelsmann der belgischen Regierung gleichfalls eine Unterredung über die Möglichkeit einer Einstellung der deutschen Banknoten. Dr. Schacht hat dem Reichsaußenminister über das Ergebnis dieser Verhandlung bereits informiert. Da nach dem Berliner Friedensvertrag eine Grenzänderung bei Zustimmung der Beitragspartner bedarf, hat sich nunmehr die belgische Regierung mit den Signaturen in Verbindung gesetzt, um die Zustimmung für die Rückgabe von Eupen und Malmedy zu erreichen. Nach Auffassung unterrichteter Kreise dürfte falls dieser Plan Wirklichkeit werden, eine Rückgabe dieser Gebiete nicht ohne weitere erfolgen, sondern man wird die Bezeichnung einer Volksabstimmung in Erwügung ziehen. Es ist schon jetzt sicher, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung von Eupen und Malmedy für den Anschluss an Deutschland aussprechen wird.

Vertretung Deutschlands in der Studienkommission zur Klärung der Ratsfrage zu beantragen. Die Studienkommission wird am 28. August in Genf zusammenentreten. Die deutschen Delegierten werden auf jeden Fall keine bindenden Verpflichtungen übernehmen, sondern ihre Teilnahme an den neuen Beratungen der Studienkommission wird nur informatorischen Charakter haben.

Heute wieder Kabinettssitzung.

Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird die Sitzung des Reichskabinetts, die sich gestern abends in die Nacht hinein erstreckte, heute abend 8 Uhr fortgesetzt werden. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat seinen Bericht über die außenpolitische Lage noch nicht erläutert und die Ausprache des Kabinetts darüber hat in folgedessen noch nicht stattgefunden. Sie wird erst heute abend erfolgen. Ebenso hat sich das Kabinett gestern mit der Frage des Reichsdebtaments nicht beschäftigt.

England und die Septembertagung des Völkerbundes.

Sondon. Im britisches politischen Kreisen scheint man bestimmt damit zu rechnen, dass die Studienkommission, die sich mit der Frage der Erweiterung des Völkerbundes beschäftigt, am 24. d. M. in Genf zusammenentreten wird. Das alleinige Thema wird die Frage des spanischen Anspruchs sein, und es wird auf englischer Seite gehofft, dass die Lösung derartig sein wird, dass Spanien dem Völkerbund erdeten bleibt. Diese Hoffnung scheint bestärkt zu werden durch die Einräde, die über die augenscheinliche spanische Haltung vorliegen und die zu der Ansicht veranlassen, dass eine Vereinbarung innerhalb des Rahmens der britische Lord Robert Cecil erzielt werden kann. Die Gewährung eines handlichen Raumes an ein anderes Land als Deutschland wird hier im Hinblick auf die prinzipielle Stellungnahme von Ländern, wie z. B. Schweden, zu dieser Frage für ausgeschlossen erscheinen. Im Gegenzug werden von britischer Seite keinerlei Schwierigkeiten erwartet und für ebenso augenscheinlich werden die Meldungen angegeben, in denen von französischen Verhandlungen für eine Übertragung der rheinischen Besatzungsstreitungen die Rede ist. Auf Grund der hier vorliegenden Unterlagen, ist man der Auffassung, dass England in seiner Unterredung mit dem deutschen Botschafter in Paris keinerlei Bedingungen über die Verhütung nationalistischer Kundgebungen und solcher gegen die Separatisten gestellt hat. Was letztere Bedingung betrifft so erkannte man auch vollauf an, dass es für jede Regierung technisch unmöglich sein würde, eine Gewähr für den Schutz irgendwelcher Personen zu übernehmen. Bezuglich der Zahl der augenscheinlich im Rheinland befindlichen alliierten Truppen glaubt man auf Grund der Einschätzungen der betreffenden verantwortlichen Militärbehörden annehmen zu müssen, dass das französische Kontingent etwa

an wahrscheinlicher Stelle ist man davon überzeugt, dass die eventuelle Rückgabe der Belgien angekündigten deutschen Gebiete bei einigen Nächten den schärfsten Widerstand auslösen wird. Das gilt namentlich für Vales. Der polnische Gesandte in Paris ist im Auftrag seiner Regierung bei der französischen Regierung bereit vorstellig geworden und hat erklärt, dass Vales einer Rückgabe von Eupen und Malmedy an Deutschland sich entscheiden widersehen würde. Es ist offensichtlich, dass die polnische Regierung befürchtet, die Verwirklichung eines derartigen Projektes könnte auch kurz über lang auf den polnischen Korridor und auf Pommerellen Anwendung finden.

Man nimmt an, dass die Frage einer Grenzberichtigung im Westen und Osten Deutschlands nach dem erfolgten Eintritt Deutschlands in den Völkerbund außerordentlich werden wird. In Genf bietet sich für die Reichsregierung dann Gelegenheit, diese Probleme zur Sprache zu bringen.

Die Frage der Rheinlandbesetzung.

Berichtigungen in Paris und Brüssel.

Paris. Außenminister Briand hat kurz vor seiner Abreise dem britischem englischen und belgischen Botschafter eine Abschrift des letzten Memorandum übergeben lassen, das ihn der deutsche Botschafter von Höch in der Frage der Herausgabe der Bekämpfungstruppen im Rheinlande übergeben hatte. In Brüssel hat Außenminister Dumans, der während der Abwesenheit des Außenministers Vandervelde die Geschäfte des Außenamt amtiert führt, sofort nach Erhalt dieser Abschrift eine Unterredung mit dem ersten Sekretär der deutschen Gesandtschaft gehabt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, dass es sich bei dem gegenwärtigen Verhandlungen in erster Linie um die Konzentration der Bekämpfungstruppen in bestimmten Städten handelt. England soll sich dieser Forderung gegenüber nicht ablehnend verstellen.

Die belgische Presse zur Frage Eupen-Malmedy.

Sobald die gesamte nördliche Presse aller Parteischaffterungen bislat. den Plan einer Rückgabe Eupen und Malmedy an Deutschland, in erster Linie wegen der Wahrung der Freiheit der deutscher Vaterlandsmärkte, die im Kriege in Belgien verblieben waren. Von den wallonischen Blättern erheben nur Nation Belge und Ciole Belge lebhafte Einspruch. Die öffentliche Meinung steht der Frage einer Rückgabe Eupen und Malmedy gänzlich gegenüber.

Die belgische Presse zur Frage Eupen-Malmedy. Sobald die gesamte nördliche Presse aller Parteischaffterungen bislat. den Plan einer Rückgabe Eupen und Malmedy an Deutschland, in erster Linie wegen der Wahrung der Freiheit der deutscher Vaterlandsmärkte, die im Kriege in Belgien verblieben waren. Von den wallonischen Blättern erheben nur Nation Belge und Ciole Belge lebhafte Einspruch. Die öffentliche Meinung steht der Frage einer Rückgabe Eupen und Malmedy gänzlich gegenüber.

Wie die gesamte nördliche Presse aller Parteischaffterungen bislat. den Plan einer Rückgabe Eupen und Malmedy an Deutschland, in erster Linie wegen der Wahrung der Freiheit der deutscher Vaterlandsmärkte, die im Kriege in Belgien verblieben waren. Von den wallonischen Blättern erheben nur Nation Belge und Ciole Belge lebhafte Einspruch. Die öffentliche Meinung steht der Frage einer Rückgabe Eupen und Malmedy gänzlich gegenüber.

Berichtigungen des spanischen Kabinetts.

Der Botschafter „Caroline Sprenger“ ist am 25. Mai d. J. innerhalb der Isländischen Dreimeilenzone von einem isländischen Kreuzer, obwohl der Botschafter kein Kampfschiff ausgebaut hatte und keinerlei Angriffen zum Entwischen trat, ohne vorherige Warnung scharf beschossen worden, sodass die Maschine durch die einschlagende Granate schwer beschädigt wurde. Der Dampfer wurde durch den Kreuzer aufgebracht und in Reykjavik mit einer Strafe wegen angeblich verbotenen Wissens belegt. Vermehrung ist, dass die Kosten einer provisorischen Reparatur des Schiffes vom isländischen Küstenamt bezahlt wurden sowie dass ein Offizier des Kreuzers auf dem Dampfer die Herausgabe der Kanonenkugeln zu erlangen suchte. Wie die Blätter berichten, dass das schwedische Kabinett nach Verhängung und Feststellung des Sanktionsverbunds in Spezies am Montag Vorstellungen erheben lassen. Die dänische Regierung lagte eine Antwort zu, die noch erwartet wird.

Derrida und Gramsci

Offen, am 13. August 1899

—> Wetterverzeichnisse für den 14. August
Witterung von der Osth. Sonnenwarte zu Berlin
Zeitweise verhältnisweise Bewölkung, doch vorwiegend Sonne
Windrichtung nicht auszuhören. Das zeitweise sehr
heiß, Westwind gezeitigte Temperaturen, d. h.
100. Stunde aus möglichen Richtungen, im Westen
heißer Wind, in diesem Saaren typisch ist, —
Allgemeine Witterungscharakter der nächsten Tage: keine
besonders Niederschlag.

— Daten für Sonnenabend, den 14. August 1899.
Sonnenuntergang 4.48 Uhr, Sonnenuntergang 7.30 Uhr.
Monduntergang 10.34 Uhr. Monduntergang 9.54 Uhr.
1857: Der Dichter Job. Troja in Danzig geb. (gest. 1918).
1840: Der Biologe Rich. Würz von Meissl-Ebing in
Rosenheim geb. (gest. 1902). 1841: Der Schriftsteller Job.
Friedr. Oberhart in Göttingen geb. (gest. 1776). 1863: Seine
Erklärung Chinas an Deutschland.

— Besichtigt der Räätischen Wallach. Gelegentlich wurden in letzter Zeit ein Bierbierer, ein Erbauer aus Zangenlaube, ein Schuhmacher aus Goldbach und ein Hirte aus Robensdorf, die von verschiedenen Staats- bzw. Amtshauptmannschaften wegen Diebstahl und sonstigen Vergehens, bzw. wegen Verbühnung von Gefängnisstrafe bedrohtlich geführt wurden. Sie wurden dem bietigen Amtsgericht zugeführt. Werner wurden ein amerikanischer, ein polnischer und vier tschechoslowakische Staatsangehörige festgenommen und dem bietigen Amtsgericht zugeführt, die den Vorforschreiten zuwider die deutsche Grenze überquerten und hier aufgehalten haben. Weiter sind noch auf Wanderchaft befindlich gewesene Fremde dem bietigen Stadtrat zugeführt worden, die wegen Diebstahl oder sonstigen Vergehens behuts Ausenthaltsvermittlung bedrohtlich geführt wurden. Aufgegriffen wurden in letzter Zeit 3 jugendliche Personen bzw. Fürsorgeabgänger, die ihren Eltern bzw. der Erziehungsanstalt wieder zugeführt werden konnten. Wiederum wurden eine größere Anzahl Kraftwagenführer zur Anzeige gebracht, die der Verordnung vom 5. 12. 05, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr., zuwider gehandelt haben, insbesondere wegen schnellen Fahrens und Durchfahrens verbotener Geschwister. Desgleichen wird noch von vielen Radfahrern die Verordnung vom 16. 10. 07, den Verkehr mit Radräder auf öffentlichen Wegen und Plätzen betr., unbedacht gelassen, insbesondere bei Straßenkreuzungen, sodass immer wieder Unfallfälle bzw. Zusammenstöße mit anderen Fahrgästen zu verzeichnen gewesen sind. Werner sind eine größere Anzahl jugendlicher Personen wegen militärischer Ruhestörung, großen Unsugs, Beamtenbeleidigung, Widerstands, Sachbeschädigung und Körperverletzung zur Anzeige gebracht worden. — Zur gestrigen Notiz, Todesfall Eiemann Sonnenburg, ist zu berichtigten, daß der Getrunke nur 156 cm. groß ist und eine Brusttasche mit mindestens 100,— Ml. Inhalt bei Fd. hatte.

—* Gestohlen wurde in Weilheim am 12. August 1936 nachm. gegen 11.00 Uhr vor dem Restaurant „Zur Sonne“ ein Motorrad Marke „Ardie“ mit dem Kennzeichen II/21 878. Vor Unfall des Radbes wird gewarnt. Sachdienliche Wahrnehmungen über den Verbleib des Radbes sollte man dem bietigen Kriminalposten zur Kenntnis bringen.

— Das Finanzamt Riesa weist darauf hin, daß am 15. August 1926 eine Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer 1926 fällig wird, die in Höhe eines Viertels des im Vermögenssteuerbescheid für das Kalenderjahr 1924 festgesetzten Jahressteuerbetrags zu entrichten ist. Schonstrik bis 28. August 1926.

— Antrag auf Ermäßigung der Vorauszahlungen zur Einkommensteuer für 1926.
Die über die Härte der zu leistenden Steuerzahlungen eingehenden Berichte seiner Mitgliedsverbärschaften haben den Reichsverband des deutschen Handwerks veranlaßt, sich mit einer besonderen Eingabe an das Reichsfinanzministerium zu wenden. Hierin wird auf die starke Belastung durch die Vorauszahlungen für 1926 hingewiesen, die darin begründet ist, daß die Vorauszahlungen nach dem Einkommen von 1925 festgelegt sind, das wesentlich höher liegt als das entsprechende Einkommen der bisherigen Monate dieses Jahres. Angesichts der drüdenen Wirtschaftslage würden sich die Vorauszahlungen in einer nicht berechtigten Höhe als grobe Ungerechtigkeit aus. Swarz sieht das Einkommensteuergesetz teilweise Stundung vor, wenn der Steuerpflichtige glaubhaft macht, daß sich sein Einkommen für einen Steuerabchnitt gegenüber dem zuletzt festgestellten Einkommen vorwissentlich um mehr als den fünften Teil, mindestens aber um 1000 Reichsmark niedriger stellen wird. Diese Erleichterung kommt jedoch für einen großen Teil des Handwerks und Kleingewerbes nicht in Frage. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat daher an das Reichsfinanzministerium den Antrag gestellt, eine allgemeine zweihöfige Stundung eines Teiles der Vorauszahlungen anzustreben. Als angemessen wird eine Herabsetzung der zu entrichtenden Vorauszahlungen um 25 Prozent erachtet.

— Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Nieda lädt in vorliegender Nummer zu einer wichtigen Versammlung aller Kriegsopfer ein. Als Referentin ist die Kameradin Frau Harnoh vom Bundesvorstand Berlin gewonnen worden. Die 4. Novelle ist für alle Kriegsopfer von größter Wichtigkeit, viele redaktionelle Änderungen sind herbeigeführt, zum Schaden der Kriegsopfer. Wer sich vor Schaden bewahren will, besuche diese wichtige Versammlung. Frau Harnoh wird in der Lage sein, dieses Gebiet vollständig zu behandeln. Besondere Beachtung muß den Freiwilligen im Reichsversorgungsgesetz geschenkt werden. Die Freiheit im Reichsversorgungsgesetz werden nicht mehr als einheitlich Ganzes betrachtet, sondern alle Freiheiten, die im Reichsversorgungsgesetz gewährt werden, hängen von einem Auftrag ab und müssen innerhalb der gegogenen Freiheiten angemeldet sein. Sein Kriegsopfer verdüne diese Versammlung.

— * Protest des Handwerks gegen die steuerliche Überlastung. Gegen die steuerliche Überlastung des gewerblichen Mittelstandes protestierte in einer Massenversammlung das gesamte Handwerk, der Kleinhandel, das Gastwirktgewerbe und der Hausbesitz der Stadt und Amtshauptmannschaft Freiberg. Sonditus Weber vom Landesaufschluß des sächsischen Handwerks berichtete eingehend über die schwere wirtschaftliche Krise, unter der der gewerbliche Mittelstand besonders schwer leide. Die dem Mittelstand auferlegten Steuerlasten könnten von diesem nicht mehr getragen werden. Gegen die Finanzämter wurde der Vorwurf erhoben, daß sie den berechtigten Forderungen des gewerblichen Mittelstandes nicht nachkämen. Der Redner forderte Vereinheitlichung des ganzen Steuerwesens. Heute gebe es keine verantwortliche Stelle, die die Gesamtlasten der Steuern Kenne. Von den Finanzämtern müsse gefordert werden, daß sie die Nachangaben der Steuerpflichtigen anerkennen und daß bei dem Einschätzungs- und Nachprüfungsvorfahren Sachverständige des Mittelstandes eingesetzt würden. — Der anwesende Vertreter des Finanzamtes erklärte, daß das Finanzamt auch weiterhin nach Möglichkeit den Wünschen der Steuerzahler gerecht werden würde. Die Versammlung nahm gleichzeitig zwei Entschließungen an, in denen die im Repräsentantenkonsortium zum Ausdruck kamen.

Die Wiederholung der "Gefangenensitzung" nach der
Durchsetzung des neuen Gesetzes. Rosalinde ist auf einen
Sommerurlaub nach Orlowitz verabredet. Sie kann nicht von ihrem
Vater, dem modernen Geschäftsmann, davon abgehalten werden, denn sein
verantwortlicher Arbeitgeber ist Rosalinde. Ein Ball zu
ende ihres Vaters bringt die Gouvernante, Glienkeins
Mutter, vertrieben, und zu räumen. Aber letzteres Gesetz sei
noch neben den jungen Schulzeln und Mäzenen zu dem Haupt-
ereignis bei Buxtehude, zu dem großartigen Krabbenball
beim Brüderchen Orlowitz, beim Schloss und Palais. Durch
das Gewühl der festlich bewehrten Helden treiben Glienkein,
der eigentlich im Gefängnis sitzen sollte, Rosalinde, seine Mutter, die eigentlich zu Hause jetzt keine
Möglichkeit, die gefährliche Schönheit Hammerose, die eigentlich
nicht aussehen darf und sollte, das mit seinem Hoch-
schlösschen die Personen des Buxtehude gegenseitig austauschen
möchte, die bestechendes Spiel. Die große Rosalinde
ist zwischen Rosalinde und ihrem Sohn sie nicht erkennenden
Mutter, diese Szene, die anfängt mit einem Ständchen mit
einer Präsentation des Preises und endet, heißt den Obermann
dieses modernen Hauses dar. Zwischen ist der Buxtehude-
lehrer Alfred, der Glienkeins Abschaffenheit bemerkt und
um seine erfolglosen Bemühungen der Rosalinde fortzusetzen,
in Glienkeins Gouvernante als Herr des Hauses
vertreten werden. Glienkein war wegen einer Beamten-
beleidigung zu acht Tagen Haft verurteilt. Nun wird
Alfred als Glienkein im Gefängnis abgeliefert und von
dem zwang betrunkenen Gefängniswärter Froesch bewacht.
Auf dem Ball nimmt das Leibchen unterdessen seinen Fort-
gang. Das Hammermädchen gewagtes Spiel mit dem
Brüderchen Orlowitz wechselt mit ihrem Zusammentreffen
mit der sie erkennenden Rosalinde. Mit Rosalindes
Zahrt ins Gefängnis wird die Szene nach dort verlegt.
Auch Glienkein kommt ins Gefängnis, er will seine
Strafe antreten und wird dem bereits eingesperrten
"Glienkein" gegenübergestellt. Alfreds Bericht über seine
Verhaftung weckt in Glienkein Erinnerung und Scheidungs-
wut. Da tritt Rosalinde zu ihm und entpuppt sich als
die Dame, mit der er auf dem Krabbenfest gesichtet hat.
Beschämmt steht er vor ihr. Die Verabschiedung der beiden
Mutter beschließt das Spiel. — In der Zeit vom 18.
bis 16. August läuft in den Buna-Blicktheatern der im
Vorjahr auf der Münchner Werkbeschaustellung mit gro-
ßem Erfolg aufgenommene und auch bereits anderthalb
vorgeführte Kulturfilm "Unter den Rulissen der
Deutschen Reichs post" als Beiprogramm zu einem
erfolgreichen Spielfilm. Dieser von der Deutig-Film U.-G.
hergestellte, durchs aktuelle Großjahr gibt überraschende
Eindrücke in eine Welt moderner Arbeit und gewissenhafter
Organisation. Tausende und Tausende von Ge-
meinten flehen um Dienste der Sicht, im Dienste der
großen Menschheit. Alle Hilfsmittel der Technik — Radio,
Flugzeug, Telegraph, Auto — werden hier herange-
zogen, um als einzelne Nördchen das verwirrende Ge-
treibe im Gange zu halten. — Dieser Film ist ein tönen-
des Hallelujah der Arbeit, ein Sang moderner Romantik
— der Romantik unseres Jahrhunderts! Auf dem Film,
der für jedermann, besonders auch für Schulen, Fort-
bildungsschulen, Kaufmännische Angestellte von Wert sein
wird, wird empfehlend hingewiesen.

—* Gegen die Vergnigungsteuer. Die in Düsseldorf zusammengekommene Hauptversammlung des Internationalen Varieté - Theater - Direktorenverbandes nahm eine Entschließung an, die den Vorstand beauftragt, der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen, daß das neue Reichsgesetz über die Vergnigungsteuer den Wünschen des Vergnügungsgewerbes nicht gerecht wird. Offiziell sei momentan der Art. 8, der den Gemeinden das Recht gibt, unter besonderen Voraussetzungen Abweichungen vom Reichsgesetz zu treffen. Das würde den Ruhm des Vergnügungsgewerbes bedeuten. Die Reichsbehörden werden aber gebeten, zur Vermeidung willkürlicher, ungleicher und untragbarer Beschränkungen von Steuerlichen eine entsprechende Anweisung an die Gemeinden momentan über die höchstmögl. an erlassen. — In der Aussprache wurde begrüßt, daß das neue Gesetz anstelle der bisherigen Bruttosteuer die Nettosteuer bringt.

—* Arbeitsbeschaffung für erwerbslose Angestellte. Das Bundeskartell Sachsen des Allgemeinen freien Angestelltenbundes (Afa-Bund) hat sich ernsthaft das Arbeitsmarktministerium gewendet und verlangt, ob die im Programm zur Arbeitsbeschaffung vorgesehenen Arbeiten schnellstens durchgeführt werden. Die Verhandlungen zwischen den einzelnen Behörden sollen auf das notwendigte beschränkt und nicht verzögert werden. Ferner hat das Bundeskartell beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium beantragt, die Bearbeitung und Veröffentlichung der am 10. August vorgenommenen Arbeitsmarktaufzählung sofort vorzunehmen und zu diesem Zweck erwerbslose Angestellte einzustellen.

—* Be schwerbedreht des Schwerbeschädigten. Die Beschwerde gegen die Entscheidung der Hauptfürsorgestelle, welche die Ründigung eines Schwerbeschädigten betraf, war an eine bestimmte Frist bisher nicht gestellt. Nach Artikel 1 Gesetz 2 des Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 8. Juli 1928 wird in Ergänzung des § 21 des Schwerbeschädigungsgesetzes nunmehr bestimmt, daß die Beschwerde an den Geschwerbeausschuss der Hauptfürsorgestelle nur innerhalb eines Monats seit der Zustellung der Entscheidung der Hauptfürsorgestelle erhoben werden kann. Diese Bestimmung, die am 1. August d. J. in Kraft tritt, ist, wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, auch für die Ründigung der bei Behörden beschäftigten Schwerbeschädigten. Der Reichsminister der Finanzen, der Reichsbeauftragungsblatt 1928 Nr. 19 darauf besonders hinweist, stellt ausdrücklich fest, daß die Bestimmung des vorliegenden Gesetzes 2, nunmehr 3 des § 21 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter durch die neue Bestimmung nicht berührt wird.

—* Wiedersehensfeier. Das Inf.-Inf.-Regt. 245 (Regiment Stadt Leipzig) begiebt am 4. und 5. September 1880 in Leipzig die dritte Wiedersehensfeier. Alle Kameraden des Regiments sind herzlich dazu eingeladen. Anfragen und Namenslösungen sind zu richten an Kamerad Hermann Go-

—* Wiederzusammensetzung des Landeskonsistoriums werden die Verhandlungen der am 11. September 1886 verhängten 12 ordentlichen evangelisch-lutherischen Landeskirchenkunde nach Beendigung des Kirchenregiments am 6. September dieses Jahres wieder beginnen. Die Landeskirchunde wird sich in der Hauptstädte mit der neuen Kirchenvorstellung beschäftigen, die am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten soll.

— 9 —
Wettbewerbsfähigung der Beamtenbewe-
ng. Wie ber Tägl. Mundschau von gut unterrichteter
se gemeldet wird, haben in ber letzten Zeit zwischen
Verbandsmitgliedern des Deutschen Beamtenbundes und
Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes unverbindliche
Vereinbarungen über die etwaige Schaffung einer Einheits-
organisation stattgefunden, in der beide Bünde aufgehen
sollen. Angeblich soll es dabei im Prinzip zu einem Ein-
heitsbund auf beiden Seiten gekommen sein, so daß in den
vieren Tagen offizielle Verhandlungen zwischen den Vor-
sitzenden der genannten beiden Beamtenorganisationen in
Halle angenommen sind.

Wiederum eine gewisse Zunahme der Anzahl der Bewerber zu verzeichnen. Die Zahl der von der Hochschulstiftung und den einzelnen Universitäten nach den Seiten ausgestrahlten Abschlußprüfungen und "Studentenstellen" sind. Dem Besitz eines Hochschulabschlusses, der 55 und Studenten, Dozenten und Geschäftsführer und Dienstleistungen zusammengelegt, liegen wieder 78 Geflüchte vor. Bei der Gewerbeaufnahmewillkür im Frühjahr konnten von 1030 Bewerbern nur 21 in die Gewerbeaufsicht aufgenommen werden. Der große Unterschied in der Anzahl der Bewerber erklärt sich aus der Tatsache, daß als Bewerber neben ausschließlich Migranten der übrigen Nachbarstaaten in Frage kommen. Ihr weiche nach den geltenden Bezeichnungen die Abschlußprüfung ins letzte Frühjahr fällt. Am 2. November findet ferner ebenfalls in Dresden die 2. Aufnahmeklausur des "Amerika-Werkstudenten-Dienstes" statt. Diese gleichfalls von der Wirtschaftsbüro geschaffene Einrichtung hat zum Zwecke die Qualifizierung von jungen deutschen Jugendlichen nach den Vereinigten Staaten, wo sie 2 Jahre als Handarbeiter in den verschiedensten Betrieben tätig sind, um nachher ihre Erfahrungen vor allem in betriebs-organisatorischer und sozial-pädagogischer Hinsicht in den Dienst der deutschen Wirtschaft zu stellen. Dem Prüfungs-Auditorium liegen 147 Geflüchte vor. Bei der ersten Sitzung im März 68, Ja. konnten von rund 150 Antragstellern 56 ausgewählt werden, die zur Zeit bereits in Amerika als Werkarbeiter tätig sind.

— Die Gewerbeaufnahmewillkür in der zweiten Juliabfolge. Die Zahl der unterstützten Gewerbeleuten im Reiche in der zweiten Juliabfolge zeigte einen stärkeren Rückgang. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger hat sich von 1 388 000 am 1. August verringert, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger, die bisher in geringem Maße gestiegen war, von 335 000 auf 324 000. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist demnach von 1 718 000 auf 1 652 000 — also um 66 000 oder 3,8 v. H. — die Zahl der unterstützten Familienangehörigen (Ersatzgeldempfänger) von 1 709 000 auf 1 646 000 gefallen. Während des ganzen Monats Juli ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 408 000 auf 1 328 000 zurückgegangen, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 333 000 auf 324 000, die Gesamtzahl von 1 741 000 auf 1 652 000, also um 89 000 oder rund 5 Prozent.

— Reichsgerichtsurteil über die Einstufung der Oberlehrer. In Barmen sind auf Grund eines Reichsgerichtsurteils die seminaristisch gebildeten Lehrer (Oberschullehrer) an den höheren Knabenschulen in die Besoldungsklassen 9 und 10 eingestuft worden. In einer kleinen Anfrage hatten deutsch-nationale Abgeordnete des Preußischen Landtags die Befürchtung ausgesprochen, dieses Urteil könnte zur Folge haben, daß in ganz Preußen die Mehrzahl aller nichtstaatlichen Oberschullehrer in den Genuss derselben Gehaltsbezüge kommen würde wie die Eingangsgruppe der Studentäte. Wie der preußische Kultusminister in seiner Antwort mitteilt, erfolgte die Einstufung in Barmen auf Grund eines am 27. Januar vor. Is. für die Oberschullehrer der höheren Knabenschulen der Stadt Kassel ergangenen Reichsgerichtsurteile. Die in der kleinen Anfrage geäußerten Befürchtungen sind unbegründet, weil das Urteil sich lediglich mit der Auslegung der von der Städtegemeinde Kassel im Jahre 1919 erlassenen städtischen Besoldungsverordnung befaßt und nicht ohne weiteres auf Oberschullehrer in anderen Städten angewandt werden kann. Gegen die Anwendung des Urteils in Barmen lassen sich Einwendungen nicht erheben, da die ordentlichen Lehrer an den jetzigen Präsenzen bereits im Jahre 1909 im Gehalt mit den nichtwissenschaftlichen Lehrern an den höheren Knabenschulen bauend gleichgestellt worden sind. Technische Verhältnisse scheinen in Dortmund vorausliegen, die Vermittlungen sind aber noch nicht abgeschlossen.

— Die Deutsche Reichsbahn im Juni. Aus dem Betriebsbericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für den Juni 1926 ergibt sich, daß namentlich der Güterverkehr durch Kohlenbeförderung infolge des englischen Bergarbeiterstreiks eine größere Steigerung erfahren hat, aus den arbeitsfähigen Durchschnitt in der Wagengestellung entfielen 128 700 Wagen gegen 125 000 Wagen im Vorjahr. Die Gesamttragengestellung überstieg die des Vorjahrs mit 214 000 Wagen um 6 Prozent. Die Schulsenken und das günstige Wetter haben den Personenverkehr verlebt. Im ganzen wurden im Berichtsmonat 5874 Züge der Plan, Sonderzüge gefahren. In Einnahmen weist die Reichsbahngesellschaft im Juni aus dem Personenverkehr 9 767 000, aus dem Güterverkehr 225 840 000 und 27 255 000 sonstigen Ursprungs, insgesamt also 272 862 000 RM. auf. Die Ausgaben betragen insgesamt 379 751 000. Davon beweisen sich die persönlichen Ausgaben (einschl. der Wohnung) auf 209 415 000, die sämlichen auf 109 520 000, die im Dienst der Reparationsabschlußverschreibungen auf 50 028 000 RM. In festen Kosten wurden für die Rückstellung für die gesetzliche Ausgabenstrafe 7 458 000 und für die Rückstellung der Vorrangdividende 8 337 000 Mark eingeseetzt. Die Reduktion der Mehrausgabe erfolgte durch Inanspruchnahme des Vorrates aus 1925. Der Personalbestand bezifferte sich im Juni 1926 auf 659 277 feste und 51 825 Ausfließarbeiter.

— W.D. Der Ausbau des Radiumbades Brambach. Die junge Schre von der Heilwirkung der bioaktiven Quellen hat festen Fuß gesetzt. Die allgemeine Erkenntnis der Heilwirkung des Radiums hat nicht nur die alten Kurorte von der Bedeutung von Kreuznach, Wildbad, Gastein gefördert, sondern auch neue Kurorte geschaffen, unter denen Brambach i. Vogtl. und Oberföhsema im Vordergrund stehen. Besonders das junge Radiumbad Brambach in der Nähe von Elster zeigt eine so schnelle Entwicklung und eine vorzügliche Zunahme der Besucherzahl, daß großzügig angelegtes Kurhotel gebaut werden mußte. Mit der Errichtung des neuen Kurhauses verbund sich die Einführung neuer Anlagen für den Brunnenversand. Wenn das Bad sich weiter so entwickelt wie bisher, worauf alle Zeichen hindeuten, dann dürfte in nicht zu ferner Zeit ein neues Kurhaus nicht ausreichen, sondern vielmehr den Sitzpunkt eines großen Kurkomplexes werden.

* Rügge zum Treuhänder ernannt. Nach
er Bekanntmachung im Preussischen Staatsanzeiger.
der Staatsfinanzrat, Schelmer Seehandlungsrat
ge in Berlin-Stralitz zum Treuhänder für die Wahr-
nung der Rechte der Gläubiger von Markanleihen bei
schen Märkten und bei Börsenhandeln bestellt.

—* Heisse und nasse Sommer. Von heißen und
trocknen Sommern haben uns die Chroniken zur Kenntnis ge-
geben. Darnach waren die Jahre 1478 und 1477 so heiß
und trocken, daß man bei Mainz den Rhein und in Lingau
Donau durchqueren konnte. Im Jahre 1500 war es so
heiß und trocken, daß vom 1. Juni bis zum zweiten
September kein Tropfen Regen der Erde aufstell wurde.
Im Jahren 1717 und 1720 traten in Mitteldeutschland
Temperaturgrade zwischen 88 und 40 Grad in Erscheinung, und im
Jahre 1780 war es so heiß und trocken, daß die Kornernie-
rung 8 bis 4 Wochen eher als üblich erfolgte. Der Som-
mer des Jahres 1848 war überaus trocken und sehr heiß,
so im August waren Optimumgrade bis zu 27 Grad nichts
zu feiern, so daß Roggen und Kartoffeln nur einen mäßigen
Auslegeren, wonach die Lebensmittelpreise gewaltig in
Höhe gingen, 10 Jahre später war es so heiß, daß die
Fäden völlig aufgebrannt waren, daß Vieh auf ihnen keine

Deutsche Lagebericht.

Ein deutsches Kriegsministerium in Berlin. Gelehrte einer Studenten durch Deutschland bestreiteten einen kleinen amerikanischen Berat verließende deutsche Auswärts A. W. Neuenahr, Wiesbaden, Baden-Württemberg. Das Interesse für deutsche Auswärts im Ausland ist erfreulicherweise jetzt im Niedrig.

Wiederaufbau zum Verhältnis. Am 1. August hat Verhandlungen fanden der König von Sachsen an den Reichskanzler nachstehendem Liedesem: "Wiederaufbau des Reichs unter dem deutschen Verhältnis steht ich an einer Stelle meine herzlichen Glückwünsche ausgetauscht mit den autoritären Würdigen für Ihr verbliebenes Wohlgehen und für das Gedächtnis Ihres Landes, das Sie haben." Auch der Präsident von Kolumbien, der Präsident von Mexiko, ferner eine Reihe von deutschen Gesen und Verbündeten im Auslande sandten telegraphische Glückwünsche.

Reichsaußenminister Dr. Giseckens kann am 12. August auf eine dreijährige Tätigkeit als Reichsaußenminister zurückblicken. Am 12. August 1925 übernahm er als Kanzler die Führung der deutschen Regierungspolitik und trat im November 1925, nach dem endgültigen Abschluß der Großen Koalition an die Spitze eines Bürgerlichen Kabinetts. Bald danach übernahm er das Außenministerium.

Deutsche Regierung für kubanischen Zweckansatz. Das erweiterte Reichsgericht Heidelberg hatte sich zum zweiten Male mit dem Zweckansatz zweier Heidelberger Studenten mit tödlichen Waffen zu beschäftigen. Nachdem das im August 1925 freisprechende Urteil auf Anfechtung des Staatsanwalts vom Reichsgericht angehoben worden war, kam das Gericht diesmal zu einer Verurteilung der beiden zu je drei Monaten Festungsstrafe mit Strafauflauf bis.

Ungarn auf der Polizeiausstellung. Nach Mitteilung der Ungarischen Gesandtschaft in Berlin hat die Ungarische Regierung die Aufzehrung der österreichischen Staatsregierung zur Teilnahme an der Polizeiausstellung und der Polizeikonferenz angenommen und die Ungarische Staatspolizei zur Belebung der Ausstellung angewiesen.

Der Parteivorsitz der Deutschen Volkspartei ist für den 21. August nach Berlin einberufen worden, um zu der gesamten politischen Lage Stellung zu nehmen.

Erharder Pläne. Das Berliner Tageblatt meldet: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat der frühere Kapitän Erharder sich in Rundschreiben an die rheinisch-westfälische Schwerindustrie gewandt, um diese für seine politischen Pläne zu gewinnen. Er behauptet, eingesehen zu haben, daß man auf dem Wege des Nationalsozialismus nicht zu Erfolg gelangen kann, und will daher auf parlamentarischem Wege sein Ziel erreichen. Die Empfänger der Briefe werden aufgefordert, ihre Befürchtungen nicht mehr den Parteien, auch nicht mehr der Deutschen Nationalen Volkspartei, aufzuführen, sondern ausschließlich den vaterländischen Verbänden.

Der Internationale Demokratische Friedenkongress. Gestern abend haben mehrere Tausend junger Deutscher und Franzosen auf dem 8. Internationalen Demokratischen Friedenkongress in Berlin den Jahrestag der Gründung der Deutschen Republik feierlich begangen. Ein Prädikant, dem deutscher und französische Fahnen vorangezogen wurden, begab sich unter dem Gesang von Friedensliedern vom Friedensfeile aus unter Führung des Theatardirektors Firmian Gemler nach dem freien errichteten Theater, wo der Abgeordnete Marie Sangnier eine Rede hielt.

Eine Sitzung für das Reichsdenkmal. Der Deutsche National-Verlag A. G. in Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 118, hat sich bereit erklärt, von jeder Auslage des "Ehrendenkmales der deutschen Armee und Marine 1871–1918" einen Beitrag von 5000 RM. an den Fonds zur Errichtung des Reichsdenkmals für die Gefallenen im Weltkrieg abzuführen, und in Erfüllung dieser Auslage erstmals 5000 RM. gesetzt.

Neues amerikanisches Bombenflugzeug. In Philadelphia fand die Tope eines neuen Typs eines Bombenflugzeuges auf den Namen Enclosed statt. Das Flugzeug ist 17000 Pfund schwer, ist mit Motoren von 850 PS ausgestattet und kann 4000 Pfund Bombe tragen. Die Spannweite der Stahlflügel beträgt 85 Fuß. Die Geschwindigkeit ist 185 Meilen in der Stunde.

Hindenburg an die Saarvereine. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Bund der Saarvereine anlässlich seiner in Köln beginnenden sechsten Tagung folgenden Druckgruß übermittelt: Dem Saarverein entbiete ich beste Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf seiner sechsten Tagung und herzliche Grüße an die Teilnehmer.

Mellon in Genf. Wie der Lokalzeitung aus Genf meldet, ist der amerikanische Schatzkanzler Mellon am Donnerstag abend von Rom nach Genf eingetroffen, wo er für einige Tage Aufenthalt nehmen wird. Genfer amerikanische Kreise glauben zu wissen, daß er nicht nach Paris reisen werde.

Eine Anfrage über den Bau des Mittellandkanals im preußischen Landtag. Im preußischen Landtag ist eine kleine Anfrage von Dittmar (Deutschland, Volkspartei) eingegangen, in der darauf hingewiesen wird, daß durch den Bau des Mittellandkanals bei Hannover der Grundwasserstand der innerhalb gewisser Grenzen am Kanal liegenden Grundstücke sich gesenkt habe. Eine Folge dieser Senkung des Grundwasserstandes sei, daß der Ertrag der landwirtschaftlich genutzten Grundstücke sehr zurückgegangen sei, und die Felder dadurch stark geschädigt würden. Ein Teil der Schäden habe sich erst im Laufe der Zeit herausgestellt und sei von den Besitzern nicht vorher in diesem Maße zu übersehen gewesen. Es wird gefragt: Ist das Staatsministerium bereit, auf die Wasserstraßendirektion Hannover einzutreten, daß sie ihre Schadensersatzpflicht gegenüber den geschädigten Besitzern auch trotz der Verjährung und der teilweise nicht rechtzeitigen Anmeldung noch anerkennt und den Besitzern eine entsprechende Entschädigung für die entstandenen und noch entstehenden Schäden gewährt?

Unterlegung deutscher Verträge beim Völkerbund.

Gent. Die deutsche Regierung teilte dem Generalsekretär des Völkerbunds soeben die Texte einer Reihe von internationalen Verträgen, Konventionen und Vereinbarungen, an denen Deutschland beteiligt ist, mit. Besonders zu erwähnen ist die am 16. März 1925 in Mexiko unterzeichnete Vereinbarung zwischen Deutschland und Mexiko betreffend die von deutscher Staatsangehörigen für anhaltend der Dauer in Mexiko erlittene Schäden zu gewährten Entschädigungen, der am 19. Mai 1925 unterzeichnete Vertrag zwischen Deutschland und Österreich betreffend Bauträger mit Baulogprototyp, der am 6. Dezember 1925 in Washington unterzeichnete Freundschafts-, Handels- und Konsulatsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, der am 31. Oktober 1925 in Rom unterzeichnete Handels- und Schiffsvertragsvertrag zwischen Deutschland und Italien mit Schlusprototyp, der am 12. Oktober 1925 in Moskau unterzeichnete Vertrag zwischen Deutschland und der Union der russischen Sowjetrepubliken mit Schlusprototyp, nicht verschieden Baulogverträgen, das am 7. Mai 1926 in Madrid unterzeichnete Handelsübereinkommen zwischen Deutschland und Spanien mit Prototyp, schließlich der am 18. September 1925 in Angora erlöste Roten-austausch zwischen der deutschen und der türkischen Regierung betreffend einen provisorischen Handelsvertrag.

Italienische Antwort an den Völkerbund.

Rom. In Beantwortung der vom Völkerbund übermittelten Note aus der abessinischen Regierung an den Völkerbund betr. den englisch-italienischen Notenwechsel über Abessinien hat der Unterstaatssekretär des Außenamtes Generalstaatssekretär des Völkerbunds eine Note gerichtet, in der u. a. ausgeführt wird: Die Note Ras Tafari an den Völkerbund beweist, daß die abessinische Regierung die Verbindungen zwischen Italien und England nicht richtig verstanden hat. Seit langer Zeit hatte der italienische Vertreter in Addis Abeba der abessinischen Regierung klargestellt, daß die Note nur eine theoretische Einigung zwischen der italienischen und der britischen Regierung darstellt, deren Zweck es sei, einige ihrer Interessen wirtschaftlicher Art in Übereinstimmung zu bringen, deren praktische Verwirklichung jedoch natürlich von der Entscheidung der Regierung Abessiniens abhänge, dessen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sie begünstigen. In Erwideration auf diese Erklärungen dankte Ras Tafari in einem Brief an den italienischen Gesandten der italienischen Regierung für die ihm gemachten Zusicherungen und versicherte, er habe niemals an den freundlichen Gefühlen Italiens und an seinem Willen, die Unabhängigkeit Abessiniens zu achten, gesweifft. In den erwähnten Noten ist nichts enthalten, was die abessinische Regierung zu der Befürchtung berechtigt, daß die italienische und die britische Regierung vielleicht schnelle Druckmittel gegen Abessinien anwenden mössten. Was die Anerkennung des abessinischen wirtschaftlichen Einflusses Italiens in bestimmten Gegenden Abessiniens durch die britische Regierung anbelangt, so liegt es klar, daß dies nur eine Verpflichtung zwischen der italienischen und der britischen Regierung bedeutet, die jedoch die Freiheit der Entscheidung der abessinischen Regierung über en. Handlungen dritter Parteien nicht binden kann. Es handelt sich um eine wirtschaftliche Garantie für italienische Unternehmungen gegenüber britischen Unternehmungen, um den Konkurrenz- kampf aufzuhalten, der den guten Erfolg der Unternehmungen leicht aufzuhalten und auch für die Ausbeutung der Ressourcen des Landes schädlich werden könnte.

Vergangenheit deutscher Verhandlungen.

Die im Rahmen der Handelsvertragsverhandlungen geführten deutsch-polnischen Verhandlungen über die Rechte der physischen und juristischen Personen sind gemäß der zwischen den beiden Staatsmächtigkeiten vereinbarten Sommerpause am 12. August vertagt worden. Das bisherige Ergebnis ist dahin zusammenzufassen, daß der belberseitige Standpunkt hinreichend genau formuliert ist, um beiden Regierungen eine eingehende Beurteilung und Beurteilung der einschlägigen Fragen zu ermöglichen. Für die Wiederaufnahme der Verhandlungen ist der 28. September d. J. festgelegt worden. (Anm. der Redaktion: Es handelt sich hierbei um das sogenannte Niederlassungsbabylonium.)

Deutschen-Verhaftungen im Pomerellen.

Danzig. Die politische Polizei in Neustadt hat dieser Tage bei einer Reihe deutscher Bürger Haussuchungen vorgenommen und 5 Deutsche in Zusammenhang damit verhaftet. Das Vergehen dieser Inhaftierten besteht in der Vornahme einer von den deutschen Mitgliedern des Parlaments veranlaßten Zählung der in Polen wohnenden Deutschen. Diese durchaus nicht geheime Auftstellung eines Katasters auf der Basis der deutschen Nationalität hängt zusammen mit der Forderung der deutschen Minderheit nach Gewährung der Kulturoptonomie, worüber bereits seit längerer Zeit zwischen der Regierung und den deutschen Parlamentariern Verhandlungen gepflogen werden, was selbstverständlich zur Voraussetzung hat, daß die deutschen Volksvertreter in Polen den Zentralstellen auf diese Materie bezeichnendes statistisches Material vorlegen müssen.

Der englische Kohlenstreit.

Cool lebt ein.

London. Der Generalsekretär der Bergarbeiter Cool veröffentlicht gestern in dem Hochorgan der Bergarbeiter "Miner" eine längere Erklärung, die ein bezeichnendes Bild auf die nachstehende Widerstandsfähigkeit der bisher noch geschlossenen Front der Bergarbeiter wirkt. Darin heißt es: Wir haben für den nächsten Montag eine Delegationskonferenz einberufen und wir werden die Konferenz auffordern, die Bedingungen, auf Grund deren die Bergarbeiter eine Wölfung des Konflikts herbeiführen wollen, festzulegen. Es ist wahr, daß die Bergarbeiter gegen die Vorschläge der Bischöfe gestimmt haben. Aber die Delegierten

wollen am Montag die ganze Sache einer sorgfältigen Prüfung unterziehen. Noch sind die Bergarbeiter weit davon entfernt, geschlagen zu werden. Aber der große Druck, der in einigen Grubenbezirken auf die Arbeiter ausgeübt wird, ist der Gewerkschaft bekannt. – Weiter heißt es, es sei dringend notwendig, daß die Bergarbeiter sich ein Abkommen schließen, das sie in die Lage versetze, ihre Arbeit zurückzuführen zu können. Aber er, Cool, sei in der gleichen Weise entflohen, den Montagabend zu einer toten Verordnung zu machen. Vor allem müsse eine umfassende Neuorganisation des Bergbaus stattfinden und er wisse, daß bei einer klaren Entwicklung der Delegationskonferenz alle diese Bedingungen für die Bergarbeiter zu erreichen seien. Die Erklärung schließt mit einem Appell an die Bergarbeiter, stark zu bleiben, um einen gerechten Frieden zu erlangen. Unter keinen Umständen würden die Bischöfe der Bergarbeiter ein Abkommen unterzeichnen, das uralte Lohnabkommen vorsehe oder eine Veränderung der Arbeitszeit, oder eine Reduzierung des Schichtstandards mit sich bringe. Weil diese Auszuhungswaffen die entscheidenden Faktoren in dem großen Kampf seien, appelliert er an die Arbeiter, eine neue Friedensaktion einzulegen. – Auch dieser Erklärung ergibt sich, daß der Bergarbeiterführer Cool seine intransigente Haltung nunmehr endgültig aufgegeben hat.

Mächtige Baldwin nach Downingstreet.

London. Premierminister Baldwin lebte nach Downingstreet zurück, um die Berichte über die Entwicklung im englischen Kohlenstreit entgegen zu nehmen. Wie verlautet, beabsichtigt Baldwin, eine Befreiung der beiden Parteien herbeizuführen, falls diese ihm verhindern, erneut zu verhandeln. Die letzten Befreiungen aus den Grubenbezirken weisen eine langsame aber heftige Vermehrung der Arbeitswilligen auf. Die Gesamtzahl der Bergarbeiter, die bis zum gestrigen Tage wieder zurückgekehrt sind, wird auf 80 000 geschätzt. Alle diese Arbeiter haben die Arbeit auf Grund ursprünglicher Lohnabmachungen wieder aufgenommen und arbeiten zumeist acht Stunden täglich.

Amerika und die Lage in Mexiko.

New York. Die New York World bezeichnet die Politik des Präsidenten Coolidge gegenüber den Ereignissen in Mexiko als beruhigend. Die Klagen über die mexikanischen Methoden bei der Behandlung der inneren Probleme Mexikos berührten die amerikanische Regierung nicht, solfern nicht die Rechte amerikanischer Bürger verletzt würden.

Wie Associated Press aus Washington meldet, hat der Präsident der amerikanischen Arbeiterförderung Green erklärt, daß die organisierte amerikanische Arbeiterschaft in keiner Weise die Haltung der mexikanischen Gewerkschaften in der Frage des Kirchenstreits beeinflußt habe. Die Bevölkerungspunkte der beiden Organisationen trügen lediglich wirtschaftlichen und sozialen Charakter.

Wie Associated Press aus Mexiko meldet, erklärte der Minister des Innern, ein Interview, das Erzbischof Mori des Rio angeblich dem Vertreter eines amerikanischen Blattes gewährt habe, bedeute eine Verlegung der Verfassung bestimmt, wonach es Gottlichen nicht erlaubt sei, an den mexikanischen Staatsgrundgesetzen Kritik zu üben. Das Interview ist deshalb zwecks Einleitung einer Untersuchung dem Generalstaatsanwalt zugestellt worden.

Der Ordensleiter der Columbus-Ritter wird heute über die von dem Orden auf seiner jüngsten Tagung getroffene Entschließung betreffend die Vorgänge in Mexiko eine Unterredung mit Staatssekretär Kellogg haben.

New York. Associated Press berichtet aus Mexiko: In der amerikanischen Botschaft betont man, daß der für heute angekündigte Besuch des amerikanischen Botschafters in Mexiko, Cheyenne, beim Staatsdepartement lediglich als Höflichkeitssbesuch vor der Urlaubszeit zu bewerten sei und nicht mit den schwierigen Fragen in Zusammenhang stehe. Das Kriegsdepartement weise ausdrücklich darauf hin, daß während der mexikanischen Zusammenkünfte im Anfang August keine bellicosche Rhetorik in Mexiko hingerichtet werden sollte, ebenso sollen die Zusammenkünfte keine Zivilisten getötet werden. An zwei Orten seien im ganzen 5 Personen wegen Ermordung von Polizisten und zweiter Regierungsinigenrekte hingerichtet worden.

Beschlagnahme einer Kapelle in Mexiko.

Mexiko. Durch ein von Präsident Calles und dem Minister des Innern unterzeichnetes Regierungsdiktat wird die Kapelle des Heiligen Andreas in Veracruz beschlagnahmt, um dort Büros für die Gewerkschaft landwirtschaftlicher und industrieller Arbeiter einzurichten. Zur Gründung wird ausdrücklich, daß die Gläubigen die Kirche nicht benötigen, während die Gewerkschaft, die für das Volk arbeite, neue Büroräume braucht.

Angeklagte für die mexikanischen Katholiken.

Mexiko. Das erste Bekenntnis an die mexikanischen Katholiken zeigt sich in einer Bekanntmachung des Bürgermeisters der Stadt Mexiko, in der es heißt, daß die mit der Übernahme der Kirchen betrauten Ausschüsse aus fünf Katholiken und fünf von den Gemeindebehörden zu ernennenden Personen bestehen können. Bis jetzt wurden sämtliche Mitglieder der Ausschüsse von den Gemeindebehörden ernannt.

Sympathiekundgebung deutscher Bischöfe.

Die in Fulda tagende Konferenz der deutschen Bischöfe hat ein Sympathietelegramm an den Erzbischof Mori zu Mexiko gesandt.

Kämpfe in Syrien.

Wie Havas aus Beirut berichtet, haben im Mosram-Gebiete syrischen Eingeborene mit Angehörigen der Partei des Sultans Al-Atrash einen heftigen Kampf ausgetragen, bei dem die letzteren etwa hundert Tote, zahlreiche Waffen, Munition, Wiede, Proviant, sonstiges Kriegsmaterial und eine Wappe mit Dokumenten, die für Sultan Al-Atrash bestimmt waren, auf dem Kampfplatz zurück liegen.

SLEIPNER!

EINE TYPISCHE
Batschari verarbeitet

BATSCHARI-CIGARETTE

edelste Orienttabake

Bermüthigtes.

Um Eisenbahngesetz überrannt. Gestern nachmittag wurde an einem Bahnübergang bei Lünenmeide (Hannover) ein Geschäftskauf einer hannoverschen Firma von einem Eisenbahngesetz überrollt. Ein Junge des Autos war sofort tot. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, doch er bald darauf verstarb.

Großfeuer. Nach einer Meldung des Berliner Zeitungsaus und Wissenschaft vernichtete ein Großfeuer bei Wohldaufer und die dazugehörigen Nebengebäude. 15 Häuser sind abgebrannt und haben ihre ganze Dache verloren.

Schwerer Unfall mit Brandstiftung. In der gestrigen Nacht wurde in Hünzburg bei Flensburg ein Ehepaar von einem Einbrecher im Schlafzimmer überfallen. Die Frau wurde von dem Verbrecher so lange gewürgt, bis sie bewußtlos niederkniete. Dann verließ der Täter dem Ehemann zwei Beilhiebe auf den Kopf und stürzte hierauf das Haus und die Scheune an, die in Flammen aufgingen. Im letzten Augenblick konnte die Frau sich retten. Der Mann ist schwer verletzt. Der Täter, ein ehemaliger Sohn des überfallenen Ehepaars, wurde gestern früh erhängt aufgefunden. Es soll sich um einen Nachtmord handeln.

Bulverbewegung in Bari. "Passenger" meldet aus Bari, daß sich dort in einer Bulverbewegung eine neue Explosion ereignet habe. Bisher seien aus den Trümmern 7 Tote und 4 Schwerverletzte geborgen worden.

Schwerer Automobilunfall. Wie "Journal" meldet, ist auf der Strecke zwischen Marktredwitz und Colmar ein Automobil mit 10 Personen gegen einen Weissenstein gefahren und einen Abhang hinunter gestürzt. Drei Personen wurden getötet, mehrere andere verletzt.

Flugzeugabsturz. Auf einem Flugplatz bei Kaiserslautern stürzte ein Flugzeug ab. Der Flieger, der aus dem Apparat gesprungen war, zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er an deren Folgen kurz darauf verstarb.

Bergmannstor. Die gestrigen Blättermeldungen aus Gladbeck, wonach drei Bergleute, Familienältere, durch niedergebrachte Gesteinsmassen auf der Schachtanlage Grat Molte 3 bis 4 getötet worden seien, entspricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Auf dem genannten Schacht verunglühte lediglich ein Mann, der unter zusammenbrechenden Gesteinsmassen begraben wurde. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von sieben Kindern. Dagegen ereignete sich auf dem ehemaligen staatlichen Kohlenbachtal in Gladbeck ein Unfall, durch den die dort arbeitenden Bergleute Brüder Gahlfeld unter zusammenbrechenden Gesteinsmassen begraben wurden. Der 24-jährige Hauer Heinrich Gahlfeld war sofort tot, während sein Bruder, der 31 Jahre alte Johann Gahlfeld, schwer verletzt wurde.

Angestellte Kindesentführung in Breslau. Die Meldung der Berliner Abendblätter über eine Kindesentführung entsteht, wie ein Breslauer Abendblatt von zuständiger Seite erklärt, nicht den Tatsachen. Das Kind ist vielmehr selbst vom Hause weggelaufen und eine halbe Stunde später wieder aufgefunden worden.

Eine verdeckte Granate. Am 10. August nachmittags gegen 4½ Uhr schlug eine Granate von einer Artilleriecharakteriebühne bei Daglem (Kreis Schleiden) bei 78,8 Kilometer links der Strecke Köln-Trier, etwa 30 Meter von der Strecke entfernt, im Gelände ein. Etwa 100 Meter von dieser Stelle arbeitete eine Sotte. Die Granate überstieg den Bahntorper, der Minuten nachdem der Zugverzug 4618 die Stelle passiert hatte. Eine Granatenexplosion erfolgte nicht. Die Granate wurde am nächsten Tage am Nachmittag, während einer Zugpause durch französische Offiziere gesprengt. Die Behörden haben bei den zuständigen Besatzungsstellen sofort Schritte unternommen,

um zu bestimmen, was Fortbildung wichtiger Waffen gegen Menschen zu haben.

Umweltkatastrophe in Hannover und Bremen. Gestern wurden aus mehreren Quellen Berichte bekannt. In über 100 Gebäude Nummern fand der Blitz ein. Durch einen Wasserstrahl in die Untergeschosse entstand eine Katastrophe. Zahlende von Menschen müssen die Flüsse verlassen.

8 mal Betonien erschlagen aufgefunden. Gestern standen wurden, wie auf Hannover gemeldet wird, der 80 Jahre alte Holzhandelsmeister Bobe und der örtliche Meister aus Hannover auf dem Raum des Döllers in einem Betrieb erschlagen aufgefunden. Beide waren vollständig bewußtlos. Das Gewicht des Holzhandelsmeisters wurde später gefunden. Man vermutet, daß die Lat von Wöhren begangen worden ist.

Waldschänke für einen ungeheuren Gemeindesprecher. Der Gemeindesprecher des Holländischen Dorfes Böckel, Badische Höhe, wurde, wie der "Holzhandelsmeister" meint, vom erweiterten Schiedsgericht wegen Unterdrückung von Gemeindesprechern zu neuen Monaten Gefängnis verurteilt. Böckel pflegte die Gemeindesprecher sofort zu seinen Freiburgern in seine Brieftasche zu stecken. Über die Einnahmen wurde nur eine Kasse geführt, die eines Tages verschwand, als die Freiburgern große Gedächtnisse in der Gemeindesprecher feststellten. Die veruntreute Summe beträgt 80 000 Mark.

Versteigerung von Kirchenplänen. In Döllersheim herrscht meist die Sitte, daß die einzelnen Familien in der Kirche ihre bestimmten Plätze haben. Sie werden entweder angezeigt, oder auch ausgelost. Auf längere oder längere Zeit aber auch für immer. Auf der Insel Höhe herrscht der seitliche Brauch, daß die Kirchenplätze meistens versteigert werden. Jedes Jahr um die Weihnachtszeit findet in der Kirche das "Stedengelopen" statt. Daran schließt sich dann in einem nahen Gasthof ein lustiges Tanzvergnügen an. Man ist der Auffassung, daß diese sonderbare Sitte eine heidnische Ueberlieferung anknüpft.

Korrigierte Wissensfrage. Ein nicht alltägliches Begegnungsmaßnahmen wird dem "B. L." aus Karmen gemeldet. Dort meldete ein Arbeiter beim Standortamt im Mai und dann wieder im Juni die Geburt eines Kindes an und bezog daraufhin die Wochenbeihilfe von der Ortschaftsentlaste. Nachforschungen ergaben, daß die neuen Weltbürger gar nicht da waren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der aus Rot gehandelt haben will, zu sechs Monaten Gefängnis. Demie behauptet, daß er als Tanz nicht in Frage kommt.

Der Indianer mit der Puderausgabe. Auch die Rothäute, die noch in den fernsten Teilen Kanadas zwischen dem Mackenzie-Fluß und dem Hudson-See ein ursprüngliches Leben führen, werden immer mehr von "Europäer-Östlichkeit" ergriffen. Wie ein Trapper erzählte, der aus diesen öden Gebieten nach Edmonton zurückkehrte, er wolle die Indianer von dem Stolpmesser und dem Tomahawk ihrer Vorfahren nichts mehr wissen, sondern begeistern sich für Kleider mit Bügelfalten, für bunghämmerte Hemden mit feinem Kragen und sogar für Kollektentäschchen. "Besten Winter," so erzählt der Trapper, "begegne ich auf einer Wanderung einem jungen Indianer mit einem Hundekopfpanzer, der aus seiner Brusttasche einen Toilettenkasten hervorholte, sich sorgfältig das Gesicht puderte und dann sein Aufsehen in dem Spiegel des Küstenschlags eingehend begutachtete. Er führte aus seinem Schläppchen einen eleganten Koffer mit sich, öffnete ihn und zeigte mir voll Stolz ein Paar eleganter Hemden und die damals hörigen kleinen Krägen."

Währtige Ausländer in den deutschen Wäldern. Die juristischen Schäden, die durch die Einwanderung der Einwanderer angerichtet worden sind, haften und noch lebendig im Gedächtnis. Wenn sollte aber aus dieser

Zeit zurückkehren? Das ist nicht möglich, und weiter, daß die Schäden nicht ausheilbar sind, und weiter, daß die betroffenen Wälder abhängig gemacht werden. Beutung kann jeder beliebige Zeit eintreten, und es kann keinem davon die gefundene Waffe. Eine der größten Schädenübertragungen war die Wildbretzucht auf teilweise Jagdgebiete in der Savanne und in der Afrikaprovincie. Diese letzteren Deutungen habe ich vielleicht bis zum Zentrum und in die Welt aus und ziehen viel Unheil an, bevor sie von Südwiesen selbst vernichtet wurden. Gegen Afrika, wo man in unseren Wäldern ausgestellt. Diese zeitliche Afrikatönung muß jedoch wegen Kolonialverdachtes abgeschafft werden, und heute erinnert nur noch eine 1½ Meter hohe Sandsteinplatte bei Wiedenhausen an die Nähe von Solingen an die Zeit des heutigen Staatsministers Martin Ernst von Schröder. Aus Südwiesen drohte man die kleinen Schopfwaden zu uns, die viel Geld verschwendeten haben; chinesische Silber-, Gold- und Ringelkettchen ließen anstatt im Zooologischen Garten im deutschen Wald spazieren, und die Biene, die weltweit unsere Wildbäume so dringend bedroht, verhinderte man auf afrikanische Wildbäume und nordamerikanische Trubäume. Man hat die schöpferische Kreativität, asiatische und amerikanische Enten zu uns gebracht, und machte in unseren schönsten Städten indische Krippe, japanische Sitz, nordamerikanische Kapitän und Altkirche heimisch. Das habt wurde ein Bewohner unserer Wälder und die Wälder der Welt kamen in den Haas und auf die Kurische Rechnung. All diese Einwanderungsversuche, die doch nur Spieler sind, erscheinen ebenso sinnlos wie die von chinesischen Radikalismus, australischen Weltentwicklern, amerikanischen Radikalismus und gelben Kanonenköpfen. Während unsere Leute mit dem gelben Wallfisch schon genug zu tun haben, sehten merkwürdige Naturfreunde auch noch nach dem doppelten Schädel aus. Anstatt unsere Schädelkästen wieder einzubringen, griff man in Südwiesen zur japanischen Schädelkästen, und im Zeitalter Kriegszeit hat man sogar eine erhebliche Ansammlung Schädelkästen, einer gefährlichen großen Blindschleichenart, und von sehr alten südeuropäischen Hornschlangen ausgelebt.

Predigen im Schloss. Im Alter von 70 Jahren ist in St. Louis ein Negro namentlich Major Perry geboren, der in ganz Südwiesen berühmt war wegen seiner merkwürdigen Fähigkeit, im Schloss zu predigen. Dieser schwarze "Major" war ein Wunder, das man von nah und fern besuchte und bestaunte. Sobald er eingezogen war, so erzählen amerikanische Blätter — begann er zu sprechen, und zwar hielt er eine regelrechte Predigt. Er bezeichnete zunächst den Text, über den er sich verbreiten werde, und der meiste der Bibel entnommen war; dann hielt er eine liebende Ansprache, die etwa eine halbe Stunde dauerte. Danach verließ er den übrigen Teil der Stadt in den Friedlichen Schlummer. Das Merkwürdigste an dieser merkwürdigen Begabung ist, daß Major Perry weder lesen noch schreiben konnte und im nahen Zustande ein sehr schlechtes Englisch sprach; bei seinen Predigten aber hatte er eine sehr gewohnte Sprache und einen vorzüglichen Stil. Die Leute, die diesen Schauspieler beobachteten, wußten sich die Erklärung nicht zu erklären. Er aber fuhr ruhig mit seinem Predigen fort und erfreute alle Abende durch 44 Jahre hindurch die Anwohner mit Worten der Weisheit. Nun beflogt die ganze Stadt St. Louis den Tod des schlafenden Predigers, der eine Sehnsuchtswürdigkeit war, wie sie keine andere Stadt aufweist.

Amtliches.

Am 301 des Handelsregisters, die Firma Paul Bambers & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gladbeck, ist heute eingetragen worden: Der Geschäftsführer Kaufmann Guido Gilbogen in Schmölln ist ausgeschieden, zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Arthur D. Peizer in Schmölln bestellt, seine Prokura ist erloschen. Die Vertretung der Gesellschaft steht den Geschäftsführer Bambers und Peizer selbstständig zu.

Amtsgericht Riesa, am 12. August 1926.

Sonnabend, den 14. August 1926, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungsraume des bietigen Amtsgerichts folgende Gegenstände versteigert werden: 10 Meter Anzüge und Mantelstoff, 6 Meter Blouson, 1 Damenschreibstift, 1 Spiegel, 1 Gürtelkranz, 1 Salontisch mit 4 Stühlen, 1 Poltergarantitur (1 Sofa, 2 Sessel, grau, 1 Drehenrad, 1 Schreibmaschine und 1 Schreibtisch).

Riesa, am 13. August 1926.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Sonnabend, den 14. August 1926, vormittags 11 Uhr sollen in Gräbe 29 Baar Filzwanstofflein und -Schuhe und 7 Paar Rommelshäubchen versteigert werden. Bieterveranstaltung: Hotel Große Riesa, am 18. August 1926.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Die auf den 14. August anberaumte Versteigerung des Neumann'schen Grundstücks, Blatt 1402 des Grundbuchs für Riesa, findet nicht statt.

Amtsgericht Riesa.

Freibau Seehausen. Sonnabend nachmittags 5 Uhr gesuchtes Schweinefleisch.

Fahrrad-Lampen 350. 4,50, 5,50 u. 6,50, verläuft 2. Wintler, Seehausen-Ost, Postf. 88.

Läuse 100 Ml. zahlt Oberherr, wenn "Wistofle" nicht in 5 Min. bei Mensch u. Tier stoppt. Wistofle, Riesa, Gläser (Beut) vertilgt. Wistofle Radikalmittel gegen Wanzen. Kleinverkauf: Central-Drogerie Röhrer, Hauptstr. 67. Wistofle.

Damenrad-Rahmengestelle, auch zum Selbstfertigstellen, sowie kleine **Kinderräder 35 Mk.** verläuft 2. Wintler, Seehausen-Ost, Postf. 88.

Auswertung gesucht. Die Zeitungs-Anzeige übertrifft an Schnelligkeit alle übrigen Zeitungen.

Granatenschießen Schützenverein Gotha, 2. Goethestr. 19. Telefon 273 empfiehlt prima Riesa, hoch. Wartwaren, Wolldecken und Schuhe. Otto Gundersmann.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

Ortsgruppe Riesa. Sonnabend, den 14. 8., abends 8 Uhr im Hotel Osterfart (Großer Saal)

Versammlung aller Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.

Tagesordnung: 1. Die 4. Novelle zum Reichsversorgungsgeley. Referent: Kam. Frau Hornok, Berlin, vom Bundesvorstand.

2. Freie Ausdrucke.

Jahrlicher Besuch wird erwartet.

Der Vorstand.

J. A. Fritz Kuhnert.

Vereinsnachrichten

Beschlagnahmefrei

5-Zimm.-Wohnung

solot gesucht. Angeb. mit Preis und Lage unt. P 4065 a. d. Taetl. Riesa.

Suche für meinen Sohn (für Eltern 1927), welcher auf die Welt hat, das

Schmiedebundwerk

zu erlernen, gute Lehrstelle bei tüchtigem Meister. Off. n. R 4067 a. d. Tabl. Riesa.

Das

Hausgrundstück

mit schönem Obst- und Gemüsegarten in Nau-

walde Nr. 33b, en. auch

mit einem reizlichen Alter

Feld und Wiese, nahe gelegen, ist sofort brei-

wert zu verkaufen und

zu beziehen. Bewerber

wollen sich an den Wettbewerb wenden. Oscar Paul, Baugebäude bei Dresden, Germannstrasse 6.

Das

Jung. Roh

mit Roh

verkauft preiswert

Geithain, Danzigerstr. 34.

Piano

(gebraucht)

mit Phonolaeinbau

preiswert zu verkaufen.

B. Zonnev., Riesa

Oststr. 73, Tel. 686.

Babyloneierleichterung.

Speisefkartoffel

(weiße, mehrreiche u. Sand-

boden) wieder eingetroffen

u. verl. im einzelnen u. St.

Marktstraße 2.

Gelegenheitspost!

in Tiere- und

Mittelposten.

Central-Markt, 18 u. 19 M.

Kötzsche, Weida.

Die genaue Nr. umfaßt

12 Seiten.

Stadtsparkasse Riesa

mit Zweigstelle Gräbe.

Annahme von Einlagen

zur täglichen Verfügung mit 5%.

gegen Kündigung . . . mit 6%.

Kassenstunden 8-12 u. 2-4

Kassenabend nur 8-12

so Abgabe von Haushaltsgütern

Geschenkkästen

auf zwei Jahre Gefängnis erachtet. Mit dem Berufung erkannten die dreißigjährigen ChemnitzbürgerInnen, daß es auf verdecktem Wege Verhaftung hatte und der 21 Jahre alte Reichslicher Wohl Kurt Schöne aus Coschbaude vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zu verantworten. Es drohte hierbei um folgendes: Am 1. Juni fuhr ein Wagen, der mit dreißig Sennert Stroh beladen war, durch Coschbaude. Schöne ließ sich ein Ründholz, um seine Zigarre in Brand zu setzen. Das Ründholz will er dann seitwärts weggeworfen haben. Nach einer anderen Darstellung soll es der Reichsgerichtsleiter aber gegen den Strohwagen geschleudert haben, wodurch ein Brand entstand, der aber sofort bemerkt und unterdrückt worden ist. Der Angeklagte betritt vor Gericht wie auch zuvor bei den Erörterungen jede Unschuldigkeit und insbesondere auch jeden Vorwurf. Zur Ausflöhnung des Sachverständigen waren einige Zeugen geladen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde der Reichsgerichtsleiter wegen fahrlässiger Brandstiftung zu fünfhundert Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

Spionageschach gegen einen polnischen Staatsangehörigen

Leipzig. Der Herrensenat des Reichsgerichts verurteilte den polnischen Staatsangehörigen Paul Mainka auf Eigenau wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, abzüglich sieben Monate Untersuchungshaft und zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Die Verhandlung, die ausnahmsweise öffentlich geführt worden ist, gab einen neuen Beweis für die Unberechenbarungen, die von der Entente gemacht werden, um Deutschland zu gewinnen, daß Deutschland den ihm auferlegten Körnungsaufschlüsselungen nicht nachkomme.

In den Siefermooren der nieder-schlesischen Heide.

Nur Niederschlesien schreibt man uns: Als sich nach dem Ende der letzten Eiszeit das Nordlandmeer Meile für Meile von den deutschen Mittelgebirgen zurückzog, ließ es riesige Massen Schmelzwand zurück. Die Mark Brandenburg, des "Heiligen Römischen Reiches Kreisbrandenburg", ist ein Teil dieser riesigen Sandablagerungen, auf denen nach mancherlei Wandel der klimatischen Verhältnisse sich schließlich die Rieser um weiten durchsehen konnte, weil sie der genügsamste unter den Radelbäumen des flachen Landes ist. Weite Flächen des einstigen Meeresgrundes, der heutigen Norddeutschen Tiefebene, sind Riesengrund. In Schlesien reichen diese Waldmassen bis an die Borberge des Nieders- und Ostergebirges heran, ja, sie machen die und da kräftigen Anlauf, auf diese Berge hinaufzusteigen und der Fichte und der Tanne Abbruch zu tun, die ihrerseits von den Bergen herabsteigen und der Riesen Konkurrenz machen. Ein stiller, sterter Kampf, den nur Naturkunde und der Forstmann beobachten, während die weltlaus größte Zahl der Menschen an den Spuren dieses Kampfes völlig achlos vorübergeht.

schäflich denen der Mark Brandenburg zwar verwandt, je-

liegt schon viele, viele Jahre zurück, aber ich kann Ihnen nicht vergessen, und ich darf nicht aus der Welt scheiden, ehe ich getan habe, was in meinen Kräften steht, um das Unrecht einigermaßen wieder gutzumachen. Die andere Aufgabe — aber darüber wird sich Zeit finden, ausführlich mit Ihnen zu sprechen, wenn wir erst näher miteinander bekannt sind.“

Diese Erklärung war so ruhig und würdevoll abgegeben worden, daß der junge Arzt an ihrer Aufrichtigkeit nicht zweifeln konnte. Es rührte ihn, zu sehen, welche Mühe der Stolze vornehme alte Herr sich gab, den Verdacht der Feigheit von sich abzulenken, wie er sich sogar dazu herbeiließ, einem vollkommen Fremden einzustehen, daß er vor langen Jahren ein Unrecht begangen habe. Julius bedauerte jetzt, daß sein Benehmen zu diesem Ge- ständnis Veranlassung gegeben hatte, und er sprach dies offen und ruhig aus.

Sir William reichte ihm freundlich die Hand und meinte: „Es ist schon gut, ich hoffe, wir verstehen uns jetzt. Es lag mir viel daran, Sie für mich zu gewinnen, als ich Sie nur nach den Bildern und Berichten der Sportzeitungen kannte. Aber es liegt mir noch viel mehr daran, nachdem ich Sie persönlich kennen gelernt habe, und es war ganz besonders Ihr offenes Wesen, das mich für Sie einnahm. Und nun leben Sie wohl, lieber Doctor! Ich erwarde Sie also morgen nachmittag gegen sechs Uhr in meinem Hause, Hyde-Park Gardens Nr. 25. Sie werden dann gerade recht zum Essen kommen. Meine Ferien beginnen Ende der Woche, und es wird Ihnen wohl nicht unangenehm sein, wenn wir dann nach meiner Villa auf dem Lande ziehen. Sie werden dort genügend Gelegenheit haben, sich in frischer Luft zu bewegen und Ihre Muskeln zu üben, denn auch ich halte mich soviel im Freien auf, wie mein Alter es mir gestattet.“

Julius kam hinter dem Badentisch hervor und begleitete seinen künftigen Chef bis an die Tür. Er riegelte auf und ließ die Ketten fallen, doch ehe er die Tür öffnete, fragte er: „Sind Sie auch ganz sicher, daß Sie heute abend nichts zu fürchten haben?“

Ich glaube wohl annehmen zu dürfen, daß meine
geheimnisvollen Feinde ihr Versprechen halten und mich
bis übermorgen in Ruhe lassen werden, denn große Ver-
brecher haben ja auch immer eine Art Ehre. Möglich ist
ja, daß sie mich überwachen, aber ich kann mir nicht denken,
wie sie etwas von meinen Verhandlungen mit Ihnen hätten
erfahren sollen, sie müßten mir denn gerade einen Spion
nachgeschickt haben.“

Julius dachte wieder an die schöne Unbekannte, aber auf ein Zeichen des Staatsanwalts öffnete er die Tür. In demselben Augenblick fuhr ein leerer Taxameter langsam vorüber, und der Staatsanwalt rief ihn an.

"Gute Nacht, Pensold, auf Wiedersehen morgen," rief der jungen Mann noch freundlich grüßend zu, dann stieg er ein, und bald war der Wagen in dem bedeutenden Verkehr der belebten Straße untergegangen.

Julius stand noch einen Augenblick an der Tür seines Ladens und schaute sich um. Neben ihm befand sich ein Fleischwarengeschäft, in dessen hellbeleuchtetem Schaufenster Mürste und Schinken appetitlich aufgebaut waren, um die Lust der Vorübergehenden zu reizen. Vor diesem Schaufenster stand ein unverschickter Mann mit einem roten Gesicht, der den Eindruck eines Seemanns machte. Auch sein Auszug deutete darauf hin, er bestand aus ziemlich abgezogenem blauem Cheviot. Er hatte einen rauen un gepflegten Bart, dessen merkwürdige rostbraune Farbe Julius' Aufmerksamkeit auf sich zog. Über außer der Farbe trug er ihn noch etwas anderes.

Der Mann schaute auf und warf dem jungen Arzt einen frechen Blick zu, der wahrscheinlich der schroffen Frage entgegengestellt wurde. „Hungrig?“ fragte er kurz.
Der Mann schaute auf und warf dem jungen Arzt einen frechen Blick zu, der wahrscheinlich der schroffen Frage entgegengestellt wurde. „Hungrig?“ fragte er kurz.

und in dieser Weidefläche ganz anders geraten. Die Weide-
flächen die zwischen einzelnen Wallbergen bei Gossau
liegen die Wiese ist sehr oft nur an der steilen Seite
grasig und sonst grüne Gras, unter denen der Wasser-
weier der Bederntmühle ist. Über Hunderte von Hufen ver-
trümmert Heidegebiete sind in manche Teile dieser Heide-
gebiete verstreut, besonders in die Gürteliger Heide und in die
Wiesen zwischen Wustau und Gossauerwerb. Diese von
ihnen sind im Sommer über und über von den Blumen: Blüten
der Seerosen und der Teichlilie bedeckt, die weiterhin lins-
engelblättrige Brust- und Tummeblätter, festecker, Widerholtwurz,
Kranich und Schwarzkopf, Weiber und Beerenboen haben
hier ihre Rückgrat. In vielen dieser Heideflächen, unter
denen der Wobben beim Gletscheraufenthalte gebaut
der größte ist, wird eifrig Karpfenzucht betrieben. Der
Weidewall aller dieser Heidegebiete an Wiesen, an Alm- und
Weiseldörfern ist bedeutend; aber eigentlich zwecklos gibt
es so gut wie keine Konkurrenzfabriken. Die grösste reiche
Ernte geht in frischem Zustande in die großen Märkte, be-
sonders nach Berlin und Görlitz. Von allen denkbaren Er-
zeugnissen dient die Bederntmühle Wissmar zu aufzuweisen.
In manchen Teilen der Heide wird von
eiserner Intensive Jagd betrieben. Die Heide zwischen
Bunzlau und Weisenau ist in Jagdsezonen weit bekannt
durch ihre Jagdfelder, von denen auf Seite des Erikaflüte
manche über tausend Stücke ähdien, die zum Teil von weiss-
er kommen und nach der Blütezeit wieder abgeholzt werden.
Der Zeitpunkt hierfür darf nicht verpaßt werden, denn
im Verlauf von einer Woche kommt in reichigen Mengen die
kleine, aber gefährliche Heidepinne, die das Heidekraut mit
ihren Gedärntrollen überweht und tausend sterbigen Immun
einen elenden Tod bringt.

Karakteristisch für die niedersächsische Heide sind die Heidesschlüsse, die vom Gebirge herunterstrommen und selbst im Tiefland noch mit starker Strömung und endlosen Strudel- und Wirbelbildungen ihre Herkunft bezeugen. Bis tief in die Heide hinein sieben sich vom hohen Gebirge her noch bedeutende Gesteinsmassen; eine von ihnen möglicherweise der Quell-
der aus den Hierbergen bei Bad Altenberg kommt, aufhal-
ten, und brausend nimmt der immer noch ungeordnete Fluss
dies Hindernis tief unten in den Kiesermassen der Heide.
Es ist das Teufelswehr, nicht weit vom Schloss Ritschdorf,
wo in den menschenfernen Wäldern noch Schwarzwildrudel
haussen und mitten in der Heide einer der größten deutschen
Truppenübungsplätze (Neuhammer a. Quelle) bei seiner
Anlage Millionen von Kiesern den Untergang gebracht hat.

Deutsch-japanische Farbeneinigung.

Die deutsch-japanischen Verhandlungen über die Einfuhr deutscher Farbstoffe nach Japan sind nun, nachdem sie jahrelang ergebnislos geführt worden sind, überraschend schnell zum Abschluß gekommen. Da das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Japan nur durch die Farbstofffrage verhindert worden ist, werden nunmehr wohl in ab-

10. The following table shows the number of hours worked by 1000 workers in a certain industry. Calculate the mean number of hours worked.

Dieses zweite ist das Säbaxx, die nach dem Krieg verhindert, eine neue Barbekettindustrie zu gründen. Das ist logisch, denn es kommt natürlich dar, da ebenso wie in Deutschland, dass sich ebenfalls um eine eigene Barbekettindustrie bemüht hätte, nicht eben gewesen. Wahrscheinlich wäre es vielleicht niemals zu einer einzigen Art, die deutsche Barbekettindustrie hätte gekommen. Gegenüber der Mc-Lane-Gruppe, die in den ersten Jahren nach dem Kriege die deutsche Barbekettindustrie einschließen versucht. Da sich natürlich eine Industrie mit Wirkung auf die japanische Industrie, besonders das Textilgewerbe, nicht aufrecht erhalten lieben würde im Jahre 1924-5 in Japan ein Eisenbahnen gebaut, das die deutsche Barbekettindustrie nur auf die Wiederaufbau befürchtete, die für die japanische Wirtschaft unerlässlich waren und die nur aus Deutschland am bestehen waren, möglichst aufdringlich war, dass ebenfalls nur sehr wenige Barbekette in das Land eingeschleppten, die aus Industriestadtstädtischen Gründen in England oder kleinen Städten nicht hergestellt werden konnten. Während aber England in der Lage ist, trotz seines hoch entwickelten Legierungsbaukunstes einen vierfünftel seines Bedarfs selbst zu decken, kann Japan nicht davon berichten, einen großen Teil seines Bedarfs aus eigenen Mitteln ab befriedigen. Die Sperre gegen deutsche Barbekette war also weniger eine Notwendigkeit, als eine wirtschaftliche Schläfe, die die deutsche Barbekettindustrie unendlich viel gefolgt hat. Neben Japan mußten deutsche Barbekette gehen, um Absatz auf den riesigen Marktgebieten des fernen Ostens zu finden. Das japanische Eisenbahnnetz, das nur einen ganz kleinen Teil deutscher Barbekette nach Japan ließ, hat zu dem Verlust dieses äußerst wertvollen Marktes, den wieder zu erobern schwierig sein wird, geführt. Die amerikanische Konkurrenz hat im fernen Osten insbesondere stark Boden gewonnen. Die amerikanische Barbekettindustrie ist die einzige, die es verstanden hat, die Jahre, in denen Deutschland vom Weltmarkt abgeschlossen war, auszunutzen, um eine eigene Barbekettindustrie in großartiger Weise aufzubauen, nicht nur, um den eigenen Bedarf zu beden, sondern um auch ein wertvolles Exportobjekt in ihre Hand zu bekommen. Selbstverständlich ist die Ausfuhr von Barbeketten aus Amerika noch nicht annähernd so groß, wie die deutsche Barbekettfuhr, aber da sie fast ausschließlich nach dem fernen Osten gerichtet ist, macht sich die amerikanische Konkurrenz gerade dort sehr stark bemerkbar.

Auch das neue Handelskommen mit Japan wird an diesem Verhältnis nicht allzuviel ändern, da Japan die Wiederausfuhr deutscher Farbstoffe nach China verboten wurde. Außerdem sind einige Farbstoffe nicht in das Abkommen eingegangen worden, da sie von der japanischen Industrie selbst in höheren Mengen hergestellt werden können. Trotzdem wird sich der Handel in Farbstoffen mit dem fernen Osten in der nächsten Zeit verstärken, denn die deutsche Farbstoffindustrie bestrebt ist, auch in China große Verkaufssorganisationen zu errichten, die den Absatz deutscher Farbstoffe in China fördern sollen.

„Ist heute bereits mit dem Chef nach dem Gericht gefahren. Was ich von ihm halte, wollen Sie wissen? Nun, das, was man gewöhnlich von Bulldoggen hält. Ein großes dummes Vieh mit sehr entwickelten Muskeln und sehr wenig Verstand. Als Wachhund nicht viel wert, aber wenn er einmal etwas fest hat, dann wird er's auch festhalten können. Institutionen? Jawohl, ich höre.“

„Und Herr Hermann Trenseig hieß den Hörer etwa zwei Minuten lang aufmerksam ans Ohr. Die Instruktionen glichen aufregender Natur zu sein, denn beim Anhören verselben überzeugt sich sein Gesicht mit fahler Blöße und seine blachblonden Augenbrauen zuckten nervös.
„Jawohl, ich verstehe.“ fogte er dann. „Aber Sie stellen mich da auf eine sehr harre Probe. Es ist bedeutend mehr, als ich Ihnen erzählen kann.“

„Schön," rief er dann zurück, unter diesen Bedingungen werde ich tun, was ich kann. Der Meister ist ein guter Zahler, aber er gibt einem manchmal gar zu harte Rüsse zu packen. Uebrigens — noch ein Wort! Heute morgen um Frühstück wurde beschlossen, daß die Familie nächsten Sonnabend nach Montsglade fährt, um die Ferien dort zu bringen. Weiter habe ich nichts zu berichten. — Schön.

Schlus." — Wer diesem Gespräch zugehört hätte, würde sich wahrscheinlich gewundert haben, wieso diese kleine Unterhaltung auf den Kauf und Verkauf von Papieren beziehen könnte, aber Herr Hermann Trenklen mußte es wohl wissen, denn ein befriedigtes Lächeln spielte um seine innen Lippen, als er den Hörer anhängte. Dann ging mit geräuschlosen Schritten nach der Tür, zog den Vorhang zurück und schloß wieder auf. Nachdem er einen Koffer in das Nebenzimmer geworfen hatte, um sich zu überzeugen, daß niemand darin war, ging er wieder an den Schreibtisch und beschäftigte sich mit seiner Korrespondenz, bis das junge Mädchen, das ihn vorhin unterbrochen hatte, wieder erschien.

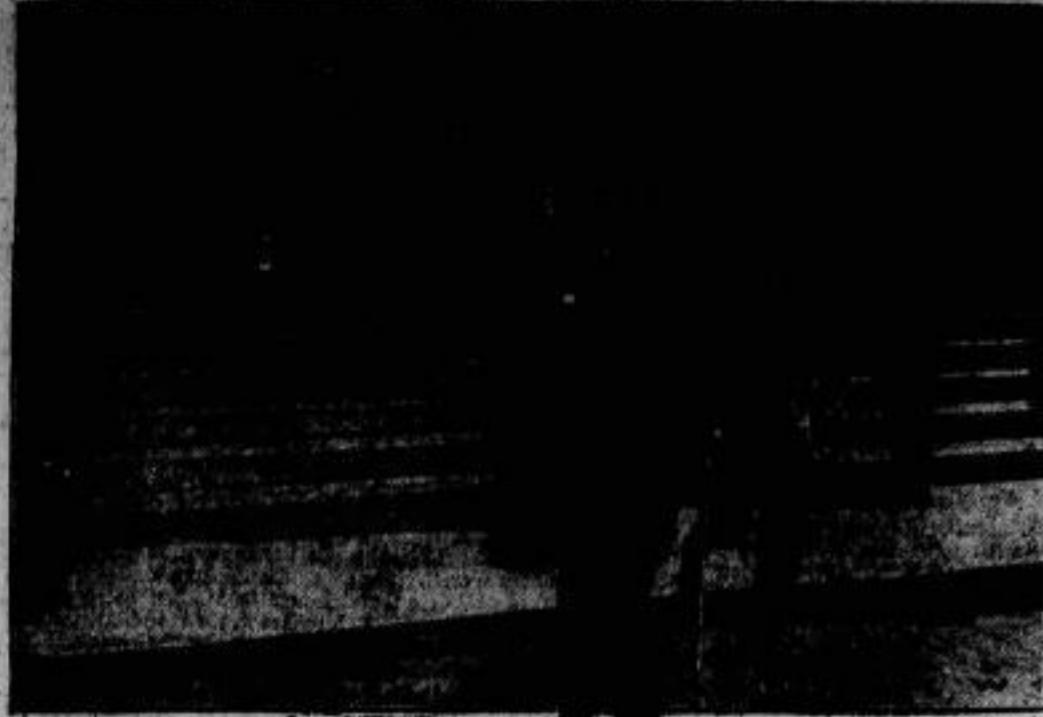
"Ich werde Ihnen das Telephon ungestört lassen, Mr. Wilson," sagte er höflich, während er aufstand und seine Papiere zusammenschob. "Ich werde unterdessen die Besorgung machen, die Sie William mir aufgegeben haben."

Als er das Zimmer verlassen hatte, nahm das junge Mädchen nicht logisch den Hörer ab, sondern sie setzte sich in den Schreibtisch und zog das Telefonbuch zu sich ran.

"Jansen hat es gelegt," sprach sie vor sich hin, "und Nummer eins 1002." Sie blätterte eine Zeitlang in Buch, dann schüttelte sie den Kopf. "Unter Jansen ist nur zu finden, der die Nummer hat. Es muß also wohl Angestellter gewesen sein. Wie frage ich's nur heraus? Ich hab's!" Und sie nahm den Hörer ans Ohr.
"Bitte Nummer eins 1002. Bitte, Fräulein, geben Sie mir die Nummer eins 1002. Bitte?" — "Wie bitte?" Abraham Beviston, 1002, Throgmorton Street 451. "Danke sehr." — "Dachte ich doch! Dieser Herr Abraham Beviston wird Sicherlich von dem Chef beauftragt, seine Bankgeschäfte zu besorgen. Ich weiß doch ganz genau, daß er mit einer alten, kleinen Firma in der Throgmortonstreet arbeitet. Ich möchte wissen, warum Herr Hermann Trenley mir diese Blüge geschenkt hat. Vielleicht spezialisiert er selbst oder vielleicht spielt dieser Herr Beviston nicht nur Agent, sondern darüber hinaus. Auf jeden Fall, soviel steht fest, der Herr Trenley hat das Telefon zu seinen eigenen Zwecken bestellt und nicht im Auftrag Mr Williams. Und es war eine unangenehme Sache, sonst hätte er mir nichts vorenthalten brauchen. Wenn ich ihn nicht für zu albern halte, etwas Soes im Schilde zu führen, so würde ich dem sofort einen Anklageschein vorlegen."

7. September: Hindenburgs Marsch

Am 7. September 1932 marschierte Hindenburg mit seiner Begleitung über die Straße des Reichstagsgebäudes. Die Gruppe besteht aus dem Reichspräsidenten, seinem Sohn, seinem Sohn und seinen Sohn sowie dem Reichskanzler und dem Reichsminister für Reichsangelegenheiten.



Reichspräsident von Hindenburg auf den Freitreppe, dahinter Reichsminister Göring, Reichskanzler Goebbels und Reichsführer Hitler.



Hindenburg schreitet nicht nur pro forma die Front ab, er kontrolliert auch die Richtung.

Der megalomane religiöse Krieg.



Verhaftung von Katholikenführern.
Rafael Villaseca (1), René Capistran Gómez (2) und Luis G. Bustos (3), die Führer der Vereinigung junger Katholiken wurden verhaftet, weil sie angeklagt sind, Fliegblätter verbreitet zu haben, in denen zum Boykott aufgerufen wird.



Präsident Calles gibt seinen Generälen Antrittsreden, wie sie sich zu verhalten haben, wenn es an Zusammenstößen kommt.

Gestern vormittag wurde auf dem Flugplatz Staaken ein neuer Verkehrsflugzeugtyp von der Deutschen Luft Hansa für ihren Betrieb übernommen. Es handelt sich um eine Konstruktion der Bremer Göte-Wulf-Werke, ein Hochdecker, der mit zwei Motoren zu je 70 PS, Typ Junkers U. Ia ausgerüstet ist und drei Passagiere mit Gepäck befördert. Während der Vorführungslüge, die in Begleitung von Vertretern des Reichsverkehrsministeriums und des Vorkandes der Deutschen Luft Hansa am Montag, den 9. August auf dem Tempelhofer Feld stattfand, und bei denen Wulf die Maschine präsentierte, wurde wiederholt durch Abstellen eines Motor gezeigt, dass der Propeller trotz des Drehmoments des anderen Motors mit Hilfe eines großen, aber ausgeglichenen Seitenrudersteuert, genau gerichtet weiterfliegen kann. Das Flugzeug bereitete demnach in Rio eine durch die zwei Motoren gewährleistete besondere Betriebsicherheit - mit einem durch niedrigere PS-Zahl erreichten sparsamen Betriebsstoffverbrauch. Wie man hört, bestichtigt die Luft Hansa das Flugzeug im Zubringerdienst zu verwenden und wird es in ihren Städten dieser Tage in den Verkehr setzen.

Ein neuer Verkehrsflugzeugtyp.



Der Krieg
der Schranken an den Reichsbahnlinien wird fort.
In Berlin. Die von der Deutschen Reichsbahn-
gesellschaft beanspruchte Abschaffung eines einheitlichen
Schrankenansatzes hat bekanntlich zu politischen Konflik-
tungen und Auseinandersetzungen zwischen den beiden

staatlichen Bahnverwaltungen geführt. Um diese Gefahren zu verhindern, muss dafür gesorgt werden, dass die Stellung der Schranken gut schützt. Die jetzt reichsrechtlich angeordnete Aufstellung von Warnungstafeln für den Kraftwagenverkehr trägt der seit Jahren von den Kraftverkehrsbehörden gestellten Forderung auf einheitliche Kennzeichnung der Wegeübergänge Rechnung. Als reiflos erfüllt kann diese Forderung aber erst dann angesehen werden, wenn auch bei der Sichtbarmachung der Schrankenbäume nach einheitlichen Gesichtspunkten verfahren wird.

Die jetzt an den Reichsbahnstrecken vor kommenden Schrankenansätze sind außerordentlich verschieden. Zum Teil zeigen sie Schrankenansätze, die sich mit den jeweiligen Landesfarben beden, zum Teil sind sie in anderen aus Zweckmäßigkeitsgründen gewählten Farben gestrichen. Vielfach ergeben sich dabei Farbenzusammensetzungen, die die Schrankenbäume nur wenig vom Untergrund abheben. Die Erwartung, dass sich manche Landesfarben nicht als Farbenzusammensetzung für Schrankenansätze eignen, haben die fränkischen Badischen und Württembergischen Staatsbahnen schon vor langen Jahren gemacht und für ihre Schrankenbäume einen weissen Anstrich anstelle der Landesfarben gewählt. Auch außerhalb Deutschlands findet man vielfach Schrankenansätze, die von den Landesfarben abweichen, z. B. in Österreich, Italien, Holland, weiß-schwarz, in Frankreich und Schweiz weiß-rot.

Vor der durch den zunehmenden Kraftwagenverkehr notwendig gewordenen Einführung eines einheitlichen Schrankenansatzes konnte die Reichsbahn diese Erwartung nicht unbedacht lassen. Es muss eine Farbenzusammensetzung gewählt werden, die sich dem Auge schon aus großer Entfernung bei jeder Art von Untergrund entzieht. Da erfahrungsgemäß die Zusammenstellung der Farben weiß mit rot die bester Forderung um besten entspricht, sind deshalb auch diese Farben für den Einheitsansatz bei der Reichsbahn vorgeschlagen worden. Die Bedenken, die wegen der Verwendung des weiß-roten Anstriches in der Nähe der deutsch-polnischen Grenze vorgetragen wurden, sind noch Anstrich der Reichsbahn nicht betreffend, wie auch noch niemand auf den Gedanken gekommen ist, die ebenfalls weiß und rot gestrichenen Signale auf den Reichsbahnlinien an der polnischen Grenze zu beanspruchen.

